

# **Bund-Länder-Inspektion**

## **Inspektionsbericht**

**Deutsche Schule Genua**

## Inspektionsteam

1. Inspektor : Frau Anita Schröder-Klein
2. Inspektor : Herr Gert Wilhelm
3. Inspektor : Herr Norbert Frank

Zeitraum der Inspektion : 26.09.2016 - 30.09.2016

Name der Schule :	Deutsche Schule Genua
Schulleiter/in :	Dr. Cornelius Motschmann
Schulanschrift :	Via Mylius 1, 16128 Genova, Italien
Telefon :	0039 010 - 564334
E-Mail :	preside@dsgenua.it

## Inhalt

Einleitung .....	6
Erläuterung zum Schulbesuch .....	7
Ausgangssituation der Schule .....	9
Liegenschaft, Raumsituation und Ausstattung der Schule .....	10
Das Qualitätsprofil der Schule .....	12
Qualitätsprofil - kurz.....	13
Zusammenfassung der Inspektionsergebnisse.....	15
Bewertung der einzelnen Merkmale .....	22
1. Bilden und erziehen .....	22
2. Schulzufriedenheit entwickeln .....	24
16. Den deutschen Abschluss vorbereiten und durchführen .....	25
4. Kompetenzen erwerben .....	26
5. Unterricht gestalten.....	29
6. Schüler stärken.....	33
7. Unterricht differenzieren.....	37
18. DaF-Strukturen verankern.....	41
19. DFU-Strukturen verankern .....	43
8. Schüler und Eltern beteiligen .....	44
10. Schüler unterstützen .....	45
12. Schule managen, leiten und führen.....	47
13. Ressourcen verwalten.....	49
14. Personal auswählen, einarbeiten, qualifizieren und führen.....	50
15. Schule entwickeln .....	52
Das Qualitätsprofil der Deutschen Schule .....	54
Vergabe des Gütesiegels .....	61
Liste der eingesehenen / vorgelegten Schuldokumente.....	62

## Vorwort

Der erste, fünf Jahre umfassende Regelzyklus der Bund-Länder-Inspektionen (BLI) Deutscher Auslandsschulen (DAS) konnte 2013 abgeschlossen werden. Die Bilanzierung durch die wissenschaftliche Begleitung zeigt, dass die Elemente der BLI und das Verfahren selbst in den Schulen vielfältige nachhaltige Schulentwicklungsprozesse ausgelöst haben. Den Fördernden Stellen haben die Ergebnisse wichtige Daten und Erkenntnisse zur Rechenschaftslegung und zur Steuerung der Deutschen Schulen im Ausland geliefert.

Der auf sechs Jahre angelegte zweite Zyklus der BLI sichert ab 2014 nach einer vorgeschalteten Pilotierung im Jahr 2013 in einem weiterentwickelten Verfahren die erreichten Qualitätsstandards und liefert der künftigen Qualitätsentwicklung weitere Impulse. In die Konzeption für den Folgezyklus sind Erkenntnisse der wissenschaftlichen Begleitung der BLI genauso eingegangen wie der Informationsaustausch mit den Schulen und anderen Inspektoraten im Rahmen der Bund-Länder-Kooperation der ZfA mit sechs Bundesländern. Der Fokus des Folgezyklus liegt auf im ersten Zyklus sichtbar gewordenen Verbesserungsbereichen der Schulen sowie auf neu gesetzten Entwicklungsschwerpunkten und auf eine schulspezifische Differenzierung der Inspektion.

Die Konzeption des zweiten Zyklus der Bund-Länder-Inspektion folgt fünf Prämissen:

- Der *Qualitätsrahmen des Bundes und der Länder für Deutsche Schulen im Ausland* kann beibehalten werden, da das der BLI zugrundeliegende Qualitätsverständnis im Kern weiter gilt.
- Die Schulen haben seit nunmehr einer Dekade Prozesse des PQM überwiegend erfolgreich durchlaufen, so dass der *höhere Entwicklungsstand* der Schulen berücksichtigt werden muss.
- Die stärkere Akzentuierung gilt insbesondere für eine *Weiterentwicklung der Lernkultur*. Im Fokus stehen deshalb die Kompetenzorientierung bei der Gestaltung der Lehr-Lernprozesse sowie bindendifferenziertes Arbeiten in heterogenen Lerngruppen und entsprechende Fördermaßnahmen.
- Da die Deutschen Auslandsschulen eine hohe Kompetenz erworben haben, ihre Qualität systematisch zu verbessern; nimmt die BLI vermehrt das *schulische Prozessmanagement* in den Blick.
- Die *Umsetzung von Zielvereinbarungen* mit den Fördernden Stellen und der Zielerreichungsgrad werden untersucht.

Die schulspezifische Differenzierung der BLI umfasst neben einem für alle verbindlichen Fundamentum aus 11 Basismerkmale ein Additum aus 9 Profilmerkmalen, von denen die Inspektion vier verbindlich für die jeweilige BLI festlegt. Die Festlegung wird im Vorfeld mit der Schule kommuniziert.

Die Weiterentwicklung der Verfahren und Instrumente der Inspektion erfolgte auf der Basis der folgenden Eckpunkte:

- Um zyklusübergreifende Vergleiche der Qualitätsentwicklung zu ermöglichen, bleiben viele Merkmale und Kriterien erhalten.
- Das Verfahren ist effektiviert und verschlankt, indem z. B. auf das Mitarbeiterinterview, den Schulrundgang verzichtet und eine mögliche gemeinsame Rückmeldung Schulleitung / Schulträger vorgesehen sowie die Zahl der einzureichenden bzw. vorzulegenden Dokumente deutlich reduziert wurde. Neu aufgenommen ist eine differenzierte Rückmeldung an das Kollegium.
- Der Fokus des Folgezyklus liegt auf im 1. Zyklus sichtbar gewordene Verbesserungsbereiche der Schulen sowie auf neu gesetzte Entwicklungsschwerpunkte.

Jeder BLI gehen analog zum 1. Zyklus eine dokumentierte Selbstevaluation und ein Peer Review voran. Auch die definierten Verfahren im Anschluss an eine BLI, z.B. die Ergebnisse des Bilanzbesuchs, bilden eine Grundlage für eine Evaluation der Umsetzung der vereinbarten Ziele.

Um der schulischen Verantwortung für ihr Prozessmanagement gerecht zu werden, dient u. a. als Grundlage für die Evaluation des Prozessmanagements ein kriteriengestützter Qualitätsstatusbericht, den die Schule vorab selbst erstellt. Kernstück dieses Qualitätsstatusberichts ist ein *Selbsteinschätzungsbogen*. Dieser ermöglicht der Schule im Vorfeld der Inspektion ihre Qualität einzuschätzen und nach der BLI einen Abgleich von Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung vorzunehmen.

Der Inspektionsbericht ist entwicklungsorientiert ausgerichtet und reflektiert u. a. auch das Prozessmanagement der Schule, zeigt Systemzusammenhänge auf und identifiziert deutlich Handlungsfelder.

Das Ergebnis der BLI wird in dem 2. Zyklus wie bisher in einem dreistufigen Verfahren mit entsprechenden Normierungen dargestellt. Die Normen für die Vergabe des Gütesiegels *Exzellente Deutsche Auslandsschule* wurden dem höheren Entwicklungsstand angepasst. Für eine inspizierte Schule wird die Erneuerung des Gütesiegels für ein Jahr ausgesetzt, wenn eine oder mehrere Bewertungsnormen nicht erfüllt werden. In diesem Fall erhält die Schule entsprechend dem im 1. Zyklus praktizierten Verfahren Unterstützungsangebote sowie eine Nachinspektion.

Das erneuerte bzw. erstmals verliehene Gütesiegel *Exzellente Deutsche Auslandsschule* wird vom Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland unterzeichnet und über die deutsche Auslandsvertretung der Auslandsschule in einem angemessenen Rahmen überreicht.

## Einleitung

Die Feststellungen im Inspektionsbericht basieren auf einer signifikanten Zahl von Unterrichtseinsichtnahmen, auf den Auswertungen von Interviews mit allen am Schulleben beteiligten Gruppen und Gremien sowie auf der Einsicht in Schuldokumente (vgl. Anlage 1).

Um der schulischen Verantwortung für ihr Prozessmanagement gerecht zu werden, erstellt jede Schule im Vorfeld der BLI einen kriteriengestützten Qualitätsstatusbericht, der der Inspektion als Grundlage für die Evaluation des Prozessmanagements dient. Den zweiten Teil des Qualitätsstatusberichts bildet ein *Selbsteinschätzungsbogen*, der mit seinen Übereinstimmungen bzw. Differenzen zwischen Selbst- und Fremdeinschätzung Impulse für Nachfragen in der Rückmeldung an das Kollegium bzw. für die weitere Schulentwicklungsarbeit im Anschluss an die BLI setzen kann.

Am Ende des Schulbesuchs hat das Inspektorenteam der Schule bereits je nach Adressatenkreis differenzierte erste mündliche Rückmeldungen gegeben. Den endgültigen Inspektionsbericht gibt der Schulleiter<sup>1</sup> unmittelbar nach Eintreffen den Gremien der Schule zur Kenntnis. Die Fördernden Stellen in der Bundesrepublik Deutschland und der zuständige Prozessbegleiter erhalten den Inspektionsbericht zeitgleich über die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen. Es ist Aufgabe der Schule, aus dem Inspektionsbericht einen Aktionsplan zu entwickeln, diesen mit dem zuständigen Regionalbeauftragten abzustimmen und mit Unterstützung durch den Prozessbegleiter - umzusetzen.

Außerdem übermittelt die Schulleitung den Fördernden Stellen eine schulintern abgestimmte, fragebogenbasierte Rückmeldung zur Professionalität des Inspektorenteams.

---

<sup>1</sup> Im Interesse einer besseren Lesbarkeit des Textes werden Bezeichnungen wie „Schulleiter“ oder „Prozessbegleiter“ verwendet, die geschlechtsneutral zu verstehen sind.

## Erläuterung zum Schulbesuch

Im Rahmen der im Vorwort beschriebenen Vorgehensweise der Bund-Länder-Inspektion besuchte das Inspektionsteam die Deutsche Schule Genua.

In diesem Bericht werden die Ergebnisse der Bund-Länder-Inspektion beschrieben. Der Bericht legt dar, wie das Inspektionsteam die Qualität der Schule bewertet. Im Mittelpunkt steht die Qualität des Unterrichts. Enthalten sind Qualitätsbewertungen zu insgesamt 15 Qualitätsmerkmalen auf der Grundlage von Qualitätskriterien. Die Merkmale setzen sich aus 11 für alle Schulen verbindlichen Basismerkmalen (Fundamentum) sowie weiteren 4 Profilmerkmalen zusammen, die vor der Inspektion aus einem Additum von 9 zusätzlichen Profilmerkmalen in Kommunikation mit der Schule ausgewählt wurden.

Der Bericht benennt die besonderen Leistungen und Stärken der Schule, beschreibt aber auch Entwicklungspotenziale sowie ggf. die Leistungen nach erfolgter Erstinspektion. Dabei werden die besonderen Ausgangs- und Rahmenbedingungen berücksichtigt. Ziel ist es, die Schule zur Festigung ihrer Stärken und zur Verbesserung der Qualität in den jeweiligen Bereichen im Rahmen einer schulintern abgestimmten Maßnahmenplanung anzuregen.

Über die Grundsätze und Rahmenbedingungen des Inspektionsbesuches wurde die Schulleitung zunächst schriftlich und mündlich informiert. Am 26.09.2016 fand eine Vorinformation durch die Inspektoren in der Schule statt, in der über den Ablauf des Schulbesuches und über die Bewertungskriterien (Unterrichtsbeobachtungsbogen, Qualitätsprofil mit 11 Basis- und den zuvor kommunizierten 4 Profilmerkmalen) informiert wurde.

Während der Bund-Länder-Inspektion fanden insgesamt 33 Unterrichtseinsichtnahmen statt (Dauer: in der Regel 20 bis 25 Minuten); es wurden ca. 67 % der Lehrkräfte im Unterricht besucht.

Es wurden Interviews mit folgenden Personen bzw. Vertretern folgender Gruppen und Gremien durchgeführt:

- Schulleiter / Erweiterte Schulleitung
- Lehrkräfte
- Schüler
- Eltern
- Schulträger
- Geschäftsführer / Beauftragter des Vorstandes / Verwaltungsleiter/in

Auf der Basis der genannten Informationsquellen wird zunächst die Ausgangssituation der Schule dargestellt (Seite 9). Die einvernehmlich im Inspektionsteam abgestimmten Qualitätsbewertungen zu den 15 ausgewählten Qualitätsmerkmalen werden in einer tabellarischen Übersicht aufgeführt (Qualitätsprofil - kurz) (Seite 13). Wesentliche Stärken und Verbesserungsbereiche der Schule beschreibt der Abschnitt "Bewertung der einzelnen Merkmale" (Seite 22). Das Qualitätsprofil - lang findet sich im Überblick auf Seite 54. Zum Abschluss ist das Ergebnis der BLI bzgl. der Gütesiegelvergabe angegeben (S. 61).

Für die teilnehmende Schule war der Inspektionsbesuch eine besondere Herausforderung, die mit einem zusätzlichen organisatorischen Aufwand verbunden war. Das Inspektionsteam hat in den Tagen des Schulbesuches eine offene und freundliche Atmosphäre vorgefunden. Dafür danken wir allen Beteiligten an dieser Stelle ausdrücklich.



## Ausgangssituation der Schule

### Die Deutsche Schule Genua

Die Deutsche Schule Genua (Scuola Germanica) ist eine bilinguale, internationale Schule der interkulturellen Begegnung im zusammenwachsenden Europa, eingebunden in das weltweite Netz der deutschen Auslandsschulen, das den Schülerinnen und Schülern Mobilität, Kontinuität und Unterstützung in ihrer Ausbildung gewährleistet. Die Schule ermöglicht den direkten Zugang zu deutschsprachigen und italienischen Universitäten, aufgrund der deutschen Reifeprüfung und der italienischen Maturità, sowie zu angelsächsischen und frankophonen Universitäten nach einer entsprechenden Sprachprüfung.

Die **Grundschule** umfasst wie in Deutschland die ersten vier Schuljahre. Die meisten Fächer werden in der Grundschule auf Deutsch unterrichtet. In der Grundschule arbeitet man mit modernen Unterrichtsmethoden. Deutsch lernen die Kinder in allen Unterrichtssituationen. Der musikalische Bereich wird zusätzlich in Arbeitsgemeinschaften gefördert, die im Anschluss an den Vormittagsunterricht stattfinden (z. B. Chor und Blockflöte). An jedem Nachmittag findet das freiwillige Nachmittagsprogramm statt. Vorher nehmen die Kinder in der Mensa ein warmes Mittagessen ein.

Das **Gymnasium** beginnt mit der Klasse 5 und führt bis Klasse 13 zur deutschen Reifeprüfung und zur italienischen "Maturità". Alle Prüfungen finden in der Schule selbst statt. Für die heutige Klasse 10 ist aber das G8 in Kraft getreten, deshalb wird ab dieser Klasse das Abitur in der 12. Klasse absolviert.

Die Schule ist seit dem 5. Dezember 1973 von der Bundesrepublik Deutschland gesetzlich als Deutsche Auslandsschule anerkannt, die zur "Reifeprüfung" führt. Gleichzeitig ist die DS Genua laut Gesetz des italienischen Präsidenten vom 19. Mai 1975 berechtigt, das Zeugnis der italienischen Hochschulreife ("Maturità") zu vergeben. Die Zeugnisse der Reifeprüfung ermöglichen das Studium sowohl an italienischen als auch an deutschen und vielen anderen Universitäten. Die Prüfungen finden in der Schule selbst statt. Unterrichtssprache ist DEUTSCH und wird von Lehrern deutscher Muttersprache unterrichtet. Gemäß den Anforderungen der italienischen Unterrichtsbehörden werden einige Fächer in italienischer Sprache, ebenfalls von muttersprachlichen Lehrern, unterrichtet. Die Deutsche Schule Genua entspricht einem naturwissenschaftlich-sprachlichen Gymnasium. Entsprechend liegt der pädagogische Schwerpunkt der Deutschen Schule Genua in den Bereichen der Sprachen und der Naturwissenschaften.

An der Deutschen Schule Genua werden insgesamt fünf Sprachen unterrichtet. Neben Deutsch und Italienisch erlernen die Schüler Englisch, Latein und Französisch. Aus dem Bereich der Naturwissenschaften werden Physik, Chemie, Biologie und Informatik erteilt. Zusätzlich zum Italienischunterricht wird mindestens ein weiteres Fach in italienischer Sprache unterrichtet wird, z.B. storia, filosofia oder religione. Mit der Klasse 10 wird der Realschulabschluss ausgegeben. Am Ende der Klasse 12 (bzw. Klasse 11 für G8) steht ein obligatorisches Betriebspraktikum in Italien oder im europäischen Ausland auf dem Programm, das von der Schule betreut wird. Eine umfassende Berufsberatung zeigt den Schülern Perspektiven zur Wahl eines geeigneten Studiums auf. Ab dem Jahr 2019 absolvieren die Schüler die Deutsche Internationale Abiturprüfung.

## Liegenschaft, Raumsituation und Ausstattung der Schule

### Schulhof / Schulgelände

Das Istituto Ravasco, in dem die Deutsche Schule eingemietet ist, ist eine Klosterschule. Die Deutsche Schule Genua belegt das zweite und dritte Stockwerk und zwei Räume im vierten Stockwerk. Grundlegende Sanierungsarbeiten, die Sache des Vermieters sind, wurden und werden aufgrund finanzieller Probleme nicht durchgeführt. Hier sind vor allem die dringend notwendige Erneuerung der Türen sowie der Fensterläden zu nennen. Der große Schulhof ist abgeschlossen, wird jedoch auch von den Schülerinnen und Schülern des Istituto Ravasco genutzt, weshalb es nur eine große Pause gibt. Auf den Schulhof gehen die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 2 – 8. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 1 verbringen ihre große Pause auf der Grundschulterasse, die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 – 13 auf der Oberstufenterrasse bzw. in ihren Klassen-räumen oder auf dem Gang des 3. Stockwerkes.

### Gebäude- und Raumsituation

Das viergeschossige Gebäude wurde um die Jahrhundertwende gebaut. Es wird außer der DSG auch von dem Istituto Ravasco sowie von der Berufsschule Asfor genutzt.

### Ausstattung der Klassen- und Fachräume

Aufgrund der sehr beengten Verhältnisse stehen nur wenige Fachräume zur Verfügung. Nicht vorhanden sind ein Musikraum, ein Kunstraum, ein Computerraum. Es existiert nur eine sehr kleine Turnhalle, die auch nicht an allen Tagen zur Verfügung steht, so dass zur Erteilung des Sportunterrichts externe Sportstätten angemietet werden müssen. Manche Unterrichtsräume sind zu klein und entsprechen nicht deutschen Standards.

### Arbeitsplatzsituation für die Lehrkräfte

Durch Umbauten und Verkleinerungen von Räumlichkeiten (etwa dem Sekretariat) konnte in den letzten Jahren zusätzlich zu den Räumen vom Schulleiter, dem Stellvertreter und der Verwaltungsleiterin noch ein Raum für die Oberstufenkoordinatorin und die Studien- und Berufskoordinatorin sowie für die Buchhalterin (die bis dato bei der Verwaltungsleiterin untergebracht war) geschaffen werden. Die Kollegen der naturwissenschaftlichen Fächer haben kleine Arbeitstische in den Sammlungsräumen. Alle übrigen Kolleginnen und Kollegen haben keinen eigenen Arbeitsplatz.

Der interne Bereich der Homepage ist zentraler Sammelpunkt für alle Protokolle, Konzepte, Formulare etc. für Eltern und zusätzlich für die Lehrer auch Materialsammlung.

## **Ausstattung mit Lehr- und Lernmaterialien**

Es besteht weitgehend eine gute Ausstattung. Alle Unterrichtsräume, die jeweils einen Namenspatron haben, besitzen Whiteboards, Schülerschränke, einen Schrank mit Methodenordnern, Wörterbüchern und Material zur Binnendifferenzierung sowie Präsentationsflächen. Die naturwissenschaftlichen Sammlungen wurden in den letzten sechs Jahren deutlich aufgerüstet und entsprechen weitgehend den deutschen Standards.

## **Ausstattung mit IuK-Technik für den Unterricht**

Alle Klassenräume sind mit Whiteboards ausgestattet. Zu den zwei vorhandenen Dokumentenkameras werden im Laufe der nächsten Jahre weitere hinzukommen im „Tausch“ gegen ausrangierte OH-Projektoren. Durch den mobilen Laptop-Wagen kann aus jedem Klassenraum in kurzer Zeit ein „Computerraum“ gemacht werden.

## **Ausstattung mit IuK-Technik für die Schulverwaltung**

Die Homepage der Deutschen Schule Genua ist im Schuljahr 2013/14 grundlegend, d. h. sowohl technisch als auch graphisch, überarbeitet worden und liefert den Besuchern nicht nur allgemeine Informationen, sondern auch die aktuellsten Meldungen vom Schulbetrieb.

## Das Qualitätsprofil der Schule

Zunächst wird zusammenfassend dargestellt, wie die Schule auf der Grundlage der gesammelten Informationen und Daten bewertet wird. Im Anschluss daran erfolgen die Erläuterungen und Begründungen.

Das Qualitätsprofil enthält Bewertungen zu 15 Qualitätsmerkmalen, die auf Qualitätskriterien beruhen.

Den schriftlichen Feststellungen zu den einzelnen Merkmalen ist der entsprechende Abschnitt des Qualitätsprofils (lang) zur besseren Übersichtlichkeit vorangestellt.

Die Bewertung erfolgt auf vier Bewertungsstufen:

Ziffernbewertung	Bewertungskategorie	Bewertungsgrundlage
1	schwach	Bei allen Kriterien des Qualitätsmerkmals ist Entwicklungsarbeit zu leisten.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätsmerkmal ein ausgeglichenes Verhältnis bzw. mehr Schwächen als Stärken auf.
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätsmerkmal mehr Stärken als Schwächen auf.
4	stark	Die Schule erfüllt alle Kriterien dieses Qualitätsmerkmals, ein Viertel oder mehr davon in herausragender Weise.

## Qualitätsprofil - kurz

Name der Schule : Deutsche Schule Genua

Datum der Schulinspektion: von bis 26.09.2016 – 30.09.2016

Bewertungen  
4 = stark  
3 = eher stark als schwach  
2 = eher schwach als stark  
1 = schwach  
0 = keine Bewertung möglich

		Bewertung				
<b>1.</b>	<b>Ergebnisse und Erfolge der Schule</b>					
Merkmal 1	Bilden und erziehen	4	3	2	1	0
Merkmal 2	Schulzufriedenheit entwickeln	4	3	2	1	0
<b>2.</b>	<b>Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse</b>					
Merkmal 4	Kompetenzen erwerben	4	3	2	1	0
Merkmal 5	Unterricht gestalten	4	3	2	1	0
Merkmal 6	Schüler stärken	4	3	2	1	0
Merkmal 7	Unterricht differenzieren	4	3	2	1	0
<b>3.</b>	<b>Schulkultur</b>					
Merkmal 10	Schüler unterstützen	4	3	2	1	0
<b>4.</b>	<b>Schulleitung und Schulmanagement</b>					
Merkmal 12	Schule managen, leiten und führen	4	3	2	1	0
Merkmal 13	Ressourcen verwalten	4	3	2	1	0
<b>5.</b>	<b>Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung / Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung</b>					
Merkmal 14	Personal auswählen, einarbeiten, qualifizieren und führen.	4	3	2	1	0
Merkmal 15	Schule entwickeln	4	3	2	1	0

<b>Zusätzliche schultypbezogene Profilmerkmale</b>						
<b>1.</b>	<b>Ergebnisse und Erfolge der Schule</b>					
Merkmal 16	Den deutschen Abschluss vorbereiten und durchführen	4	3	2	1	0
<b>2.</b>	<b>Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse</b>					
Merkmal 18	DaF-Strukturen verankern	4	3	2	1	0
Merkmal 19	DFU-Strukturen verankern	4	3	2	1	0
<b>3.</b>	<b>Schulkultur</b>					
Merkmal 8	Schüler und Eltern beteiligen	4	3	2	1	0

## Zusammenfassung der Inspektionsergebnisse

Die DS Genua hat sich ein prägnantes Leitbild gegeben, das überall präsent ist und das eine Orientierung für das gemeinsame Leben in der Schule darstellt.

Das Bund-Länder-Inspektionsteam (BLI-Team) hat eine Schule kennengelernt, in der die Schüler im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit stehen und alle Aktivitäten von Schulleiter, Lehrkräften und Elternseite zum Ziel haben, die Jugendlichen leistungsfähig und selbständig in ihre berufliche und persönliche Zukunft zu entlassen.

Insgesamt hat das BLI-Team an dem Standort Genua eine Deutsche Schule von sehr hoher Qualität vorgefunden.

Die kontinuierlichen Verbesserungen die seit der letzten BLI zu verzeichnen sind, beruhen auf einer ‚Corporate Identity‘, die in den letzten Jahren die gesamte Schulgemeinschaft erfasst hat.

Unter der äußerst stringenten und strukturierten Führung des Schulleiters ist gleich nach der Verarbeitung des letzten BLI-Ergebnisses, für das er wegen der Kürze seiner Amtszeit damals noch keine Verantwortung trug, ein Veränderungsprozess in der Schule professionell eingeleitet worden, der von allen Beteiligten mitgetragen wurde.

Dieser Prozess hat nicht nur zu einer deutlich gesteigerten Qualität der Schule geführt, sondern auch zu sehr hoher Zufriedenheit bei Schülern, Eltern und Lehrkräften, die alle die Schule als Ort empfinden, wo sie gerne sind und arbeiten, weil sie sich angenommen fühlen und gegenseitiges Vertrauen herrscht.

Diese Atmosphäre motiviert zu überdurchschnittlichem Arbeitseinsatz – sei es bei der Schulleitung und dem Schulvorstand, die auf der strategischen Ebene ihre langfristigen Ziele verfolgen – sei es bei den Lehrkräften, die geführt durch eine effektive Steuergruppe an den verschiedenen Positionen, die sie bekleiden für eine konsequente Weiterentwicklung der Schulprogrammarbeit sorgen – sei es bei den Schülern, die gesteigerte Lernerfolge auch und besonders in der deutschen Sprache vorweisen können.

Neben der stärkeren Beteiligung von Eltern und Schülern an schulischen Diskussions- und Entscheidungsprozessen standen nach der BLI 1.0 die Verbesserung der Unterrichtsqualität und der Deutschkompetenz sowie der Teamentwicklung und der internen Evaluationen auf der Agenda.

In allen Entwicklungsschwerpunkten sind deutlich sichtbare positive Ergebnisse festzustellen.

Verbesserungsmöglichkeiten im Pädagogischen Qualitätsmanagement liegen in der konsequenteren Nutzung von Daten zur Qualitätsmessung.

In Anbetracht der erheblichen Organisationsleistungen für eine gelingende kollegiale Hospitation ist es aus externer Sicht sinnvoll, die beobachteten Unterrichtssituationen systematisch auszuwerten und weiterführende Schlussfolgerungen daraus zu ziehen. Gleichzeitig wäre hiermit ein verstärkter Anlass für die Teamarbeit in wechselnder Zusammensetzung in der weiterführenden Schule damit gegeben.

Die Bewertung der Unterrichtsqualität zeigt, dass der Unterricht auf Kompetenzerwerb ausgerichtet und angemessen strukturiert.

Die Unterrichtsmethoden werden in der Regel so ausgewählt, dass die Lehr- und Lernzeit effektiv genutzt wird.

Das Soziale Lernen und das eigenverantwortliche Handeln der Schüler werden angemessen gefördert.

Die Schülerschaft arbeitet in einem sehr guten Klima engagiert mit.

Verbesserungsbereiche liegen vor allem in der lerngruppenbezogenen Differenzierung, im Anforderungsniveau, in der gezielten Einzelförderung im Unterricht sowie in der Herausforderung von leistungsstarken Schülern. Die Stärkung der Eigenverantwortung der Lernenden ist ständig im Unterricht beobachtbar. Das oftmals stereotyp aufgelegte Kooperative Lernen durch vorgegebene Methoden, das in der Sek. I zu beobachten ist, führt durch eine zulässige Flexibilisierung zu stärkerer individueller Aneignung durch die Schüler.

In der Förderung der Deutschkompetenz lassen sich seit der BLI 1.0 signifikante Weiterentwicklungen feststellen.

Bis zur vollständigen Fertigstellung und Umsetzung des Deutsch-Förderkonzeptes stellt eine strukturierte und kontinuierliche Förderung der Deutschkompetenz im Fachunterricht unter Einsatz von DFU-Methoden vor allem in der Oberstufe einen gleichbleibenden Entwicklungsbedarf dar.

Insgesamt besteht die Entwicklungsaufgabe in den nächsten Jahren nach Auffassung des BLI-Teams vorrangig in einer moderaten Weiterentwicklung der o.g. Schwerpunkte und in einer produktiven Bestandssicherung des Erreichten, um den in der BLI 2.0 erreichten Qualitätsstandard zu sichern.



## 1. Schulqualität bei ausgewählten Merkmalen

Merkmal 8 gehört zu den ausgewählten Profilmerkmalen.

Verbesserungen sind im Bereich der Arbeit der Schülersvertretung (SV) und insbesondere bei den Mitwirkungsmöglichkeiten der Eltern erzielt worden.

Die SV tagt regelmäßig mit dem Vertrauenslehrer. Seit 2012 nehmen Schüler wie Eltern an Befragungen der Schule teil, um positive und negative Eindrücke hinsichtlich schulischer Situationen zu ermitteln.

Beteiligt werden Schüler und Eltern an der Steuergruppe, deren Arbeitsweise und Inhalte aber für die Schüler nicht immer nachvollziehbar sind.

Die Schüler wünschen sich in wenigen Fällen eine vorausschauendere innerschulische Kommunikation und eine stärkere Mitbestimmung bei besonderen Anlässen – wie z.B. Klassenfahrten.

Die Eltern nutzen vielfältige Kommunikationskanäle, die die Schule zur Verfügung stellt (Rundbriefe, Homepage, eigenes Log-In).

Daneben sind die notwendigen Gremien der Eltern installiert, in denen sie ihre Interessen vertreten können. Ebenso können sich Eltern individuell über die Lernbereitschaft und den Leistungsstand ihrer Kinder erkundigen.

Die Schulleitung steht für Auskünfte zu schulischen Vorhaben zur Verfügung.

Die weiteren Profilm Merkmale 16 (den deutschen Abschluss vorbereiten und durchführen), 18 (DaF-Strukturen verankern) und 19 (DFU-Strukturen verankern) sind im BLI-Tableau neu aufgenommen.

Es liegen nur indirekte Vergleichsergebnisse vor (bei BLI 1.0 auf Unterrichtskriterien beschränkt).

Der Bildungsgang zum Abitur verläuft durch reguläre Prozesse abgesichert.

Die Wirksamkeit des schulischen Unterstützungsprogramms wird evaluiert und nachfolgende Schlussfolgerungen werden in Maßnahmen umgesetzt. Ergänzend dazu erfährt die systematische Schullaufbahnberatung der Schüler und Eltern eine regelmäßige Weiterentwicklung und steht in einer aktualisierten Fassung den Adressaten zur Verfügung.

Außerunterrichtliche Leistungen von Schülern werden zum einen von der Schule gefördert und bei Erfolgen auch von der Schule entsprechend gewürdigt und erscheinen auch in Abschlusszeugnissen.

### M18 und 19

Beide Merkmale zielen auf die Verbesserung der Kompetenz im Schreiben und Sprechen der Deutschen Sprache. Während der DaF-Unterricht die sprachliche Basis für Grammatik und Ausdrucksvermögen der Sprache legt, so setzt der DFU integriert in die Fachsystematik der Unterrichtsfächer die sprachliche Bildung fest.

Ein in schulische Arbeitspläne umgesetzter Rahmenplan fungiert als Referenzmedium für alle schulischen Setzungen in Bezug auf die deutsche Sprache.

Der Erfolg dieses Konzept spiegelt die Einführung und Ausbildung der Lehrkräfte in diesem auslandsschulspezifischen Bereich.

Die DS Genua entwickelt ein konsekutives Sprachkonzept, das die Fächer DaF und DFU integrativ zusammenführt und sukzessive auch andere sprachliche Fächer einbeziehen soll.

Flankierend zu dieser umfassenden Konzeptentwicklung werden die Lehrkräfte fortgebildet und neue Lehrkräfte intensiv mit den Strukturen der (Fremd-)Sprachendidaktik vertraut gemacht.

Das Sprachenkonzept bezieht den Kindergarten, die Grundschule und bei fortgeschrittenen Entwicklungsstadien auch beide Sekundarstufen mit ein. Schon zum jetzigen Zeitpunkt führen die Sprachlehrgänge zur DSD-I-Prüfung als tragende Motivation für die Schüler.

Beide sprachlernrelevante Bereiche werden von Funktionsstelleninhabern koordiniert und der Unterricht in Lehrkräfte-Teams reflektiert.

## **2. Schulleitungshandeln im Rahmen von schulischem Qualitäts- und Prozessmanagement**

Wesentliche Verbesserungen im Vergleich zur Erstinspektion lassen sich an der Gesamt- und den Kriterienbewertungen der Merkmale 12 (Schule managen, leiten, führen) und 15 (Schule entwickeln) festmachen.

Die Führung der Schule und die Steuerung ihrer Entwicklung werden durch den Schulleiter herausragend wahrgenommen.

Alle befragten Beteiligten sehen sich einbezogen in einen stimmigen Prozess der Qualitätsentwicklung, der sowohl Unterrichts- als auch schulische Organisationsprozesse umfasst.

Den hohen Identifikationsgrad der schulischen Gremien und Gruppen mit den Entwicklungszielen des Schulprogramms erreicht der Schulleiter durch sehr intensive Kommunikation in festgelegten Strukturen und einer breiten Beteiligung der Betroffenen an Entscheidungsprozessen.

Der Schulleiter und der Schulträger haben von je unterschiedlichen Positionen und in unterschiedlichen Funktionen die strategische Ausrichtung der Schule im Blick und arbeiten in von Kontinuität und Vertrauen geprägter Kooperation vertrauensvoll zusammen.

Das regelmäßig revidierte Schulprogramm operationalisiert die in einem griffigen Leitbild niedergelegten übergeordneten Schulziele.

Schulentwicklungsmaßnahmen werden in Form des Projektmanagements durchgeführt und erfahren vor der endgültigen Implementierung einen oder mehrere evaluierte Probeläufe.

Die Lehrkräfte sind ausnahmslos als Projektleiter und bei der Erarbeitung von schulischen Konzepten aktiv.

Die Teamentwicklung, die in diesem Bereich sehr gelungen umgesetzt wird, stellt sich bezogen auf die Kollegiale Hospitation nicht so ausgereift dar. Obwohl die Kollegiale Hospitation bereits seit 2012 mit vereinbarten Beobachtungsaufgaben durchgeführt wird, werden die Beobachtungen nicht soweit ausgewertet, dass sie zu weiteren Entwicklungslinien führen.

Dagegen widmet sich die stringent und effektiv geführte Steuergruppe, die die schulischen Gruppen repräsentiert, umfassend den Ergebnissen der mehrfach durchgeführten IQES-Befragungen von Eltern, Schülern und Lehrkräften und macht die Ergebnisse zum Gegenstand von Veränderungsprozessen.

Angesichts einer für alle Deutschen Schulen im Ausland bezeichnenden hohen Personalfluktuationsrate erhält das Übergabemanagement eine hohe Bedeutung.

Eine vorausschauende Planung von Stellenwechseln korrespondiert mit gezielten Maßnahmen zur Vorbereitung und Einarbeitung neuer Mitarbeiter in allen Bereichen. Neben ausgewählten Paten begleitet der Schulleiter selbst diesen Prozess und sorgt gemeinsam mit dem Schulvorstand für ein Klima der Wertschätzung, das zu einer vergleichsweise langen Vertragsdauer und hoher Zufriedenheit bei der großen Mehrzahl der Lehrkräfte und Mitarbeiter führt.

Eine regelmäßige Bilanzierung und Nachsteuerung (Controlling) schulischer Datenerhebungen (gilt nicht für die Befragungen) stellt noch einen Entwicklungsbereich an der Schule dar.

Die Funktionsträger der erweiterten Schulleitung und des mittleren Managements genießen unter den Kollegen und Eltern zwar als Personen genügend Anerkennung, das erfolgreiche Agieren in ihren Handlungsfeldern wird allerdings als nicht akzentuiert genug angesehen, um nachhaltige Wirkungen zu erzielen.

### **3. Vergleich der Schulqualität gegenüber dem letzten BLI-Bericht**

In der Summe sind in vielfachen Bereichen qualitative Verbesserungen gegenüber der ersten Bund-Länder-Inspektion von 2011 feststellbar.

Im Folgenden werden daher nur schwerpunktmäßig Veränderungen bei ausgewählten Merkmalen herausgestellt:

- Im Merkmal 1 ergeben sich sprunghafte Weiterentwicklungen von „trifft nicht zu“ zu „trifft in besonderem Maße zu“ in der Vermittlung von demokratischen Werten, der Priorisierung von Pädagogische, Handeln und der Aufnahme eines Studiums in Deutschland durch die Absolventen der Schule.
- Hinsichtlich des Merkmals 2 ist insbesondere die Zufriedenheit der Eltern mit der Schule überdurchschnittlich gestiegen. Diese Zustimmung hat ihre Grundlage in den durch das Merkmal 8 (vgl. Profilverkmale) veranschaulichten Bedingungen.
- Für den Bereich 2 (Merkmale 4-7), der die Lernkultur bzw. die Qualität der Lehr- und Lernprozesse umfasst, kann ein Vergleich nur unter Berücksichtigung der veränderten Normierung gezogen werden.

Ein Vergleich lässt sich auf der Kriterien-, nicht aber auf der Merkmalsebene ziehen, da die einzelnen Kriterien teilweise ausgeschärft oder anderen Merkmalen zugeordnet wurden.

Höhere Beobachtungswerte lassen sich hinsichtlich der Förderung des Sozialen Lernens und des eigenverantwortlichen Handelns der Schüler erkennen.

Ebenso ist die Steigerung der gemessenen Werte bei der Entwicklung der Deutschkompetenz und bei der je spezifischen Rückmeldung der Lehrkräfte auf die Unterrichtsbeiträge der Schüler festzustellen.

Entwicklungsbereiche bleiben noch die Binnendifferenzierung und die Individualisierung bezogen auf Anforderungsniveaus, Material und Aufgabenstellungen.

Zudem ist weiterhin die Auseinandersetzung mit dem Lernprozess von Lehrkräften und Schülern verbesserungsfähig.

Durch die verbindlichen, kaum veränderten Umgebungsbedingungen für die Lernumgebung selten zu schüleraktivierenden Lernformen.

- Das Ergebnis beim Merkmal 10, Unterstützungssystem für Schüler, bestätigt auf der Merkmals-ebene das Ergebnis der BLI 1.0 mit Modifizierungen im Bereich der Kriterien. Während das Förderkonzept überarbeitet und das Unterstützungssystem bei persönlichen Problemen weiterentwickelt wurde, ist das Ganztagskonzept noch ein verbleibendes Entwicklungsvorhaben. Die Integration neu eintretender Schüler ist sowohl fachlich (besonders sprachtechnisch) als auch menschlich vorbildlich.
- In der Schulleitung (Merkmal 12) ist fast gleichzeitig mit dem Zeitpunkt der BLI 1.0 ein Personalwechsel erfolgt.

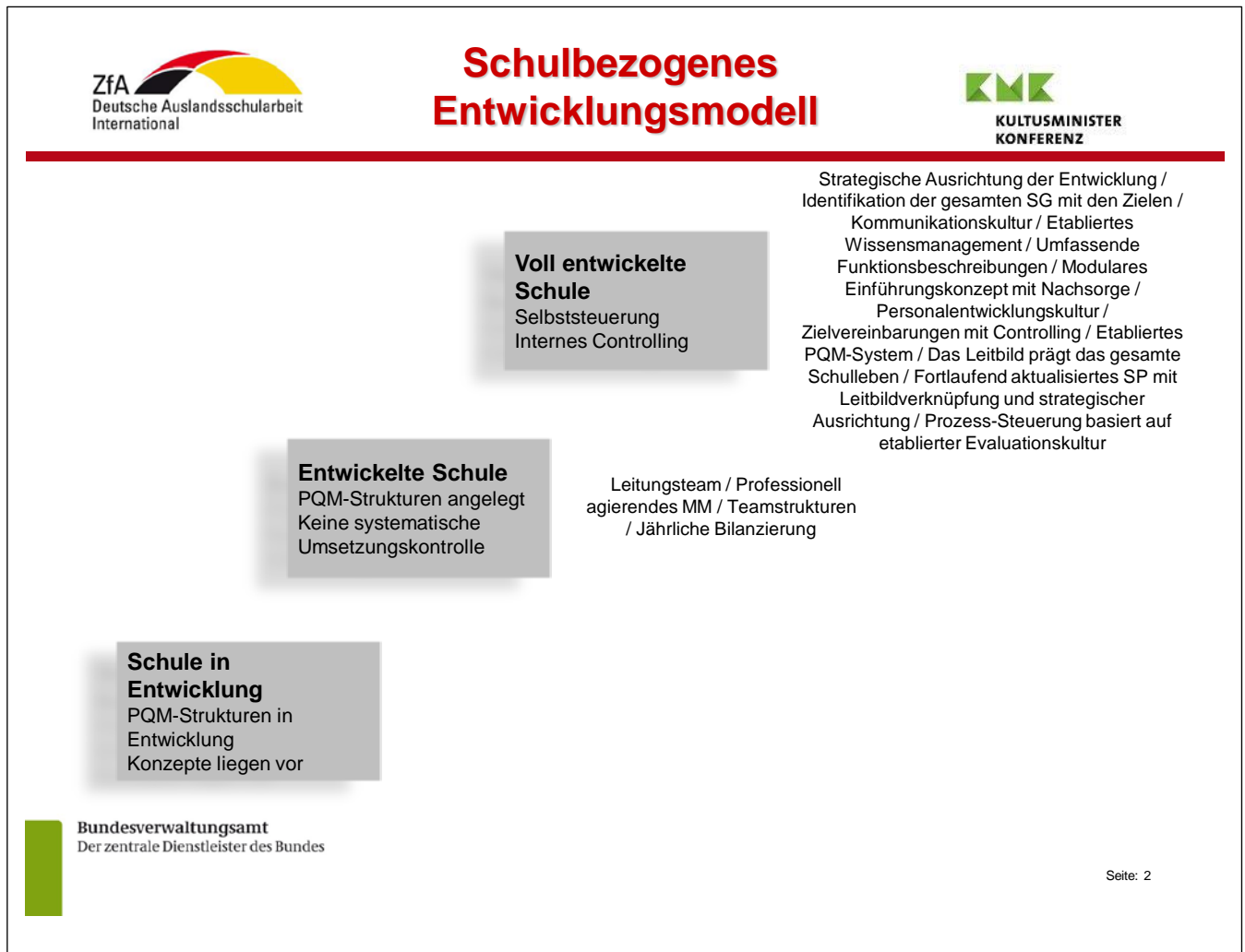
Das Ergebnis beim Merkmal 12 (Führungsverantwortung der Schulleitung; vgl. Abschnitt Schulleitungshandeln in diesem Vorspann) zeigt eine deutliche Qualitätsverbesserung im Vergleich zur BLI 1.0.

Alle Beteiligten sehen in der professionellen Wahrnehmung der Führungsverantwortung eine wesentliche Grundlage für die bisher erfolgte und weitere Schulentwicklung.

- Bei Merkmal 14 (Personal auswählen, einarbeiten, qualifizieren) ist im Vergleich zur BLI 1.0 eine überdeutliche Qualitätsverbesserung eingetreten. Systematisches und effizientes Personalmanagement in Auswahl, Pflege und Entwicklung ist an die Stelle von unverbundenen Einzelmaßnahmen getreten.
- Zu Merkmal 15 (Pädagogisches Qualitätsmanagement) lassen sich ähnliche Feststellungen treffen wie zu Merkmal 14.

Die strategische und systematische Schulentwicklung als ganzheitlicher Prozess (vgl. Pkt. Schulisches Qualitäts- und Prozessmanagement) ist von den für die Schule Verantwortlichen in den Fokus genommen und konstruktiv umgesetzt worden.

## 4. Verortung im Schulentwicklungsmodell



## Bewertung der einzelnen Merkmale

### 1. Bilden und erziehen

Merkmal 1	Bilden und erziehen								
	4	3	2	1	0				
1.1						++	+	-	0
1.2						++	+	-	0
1.3						++	+	-	0
1.4						++	+	-	0
1.5						++	+	-	0
1.6						++	+	-	0
1.7						++	+	-	0

#### Ergebnishinweise zu Merkmal 1 :

Die Heranführung der Schüler an demokratische Beteiligungs- und Entscheidungsprozesse mit dem Ziel, mündige Bürger aus ihnen zu machen, ist in der DS Genua ein wichtiger Grundsatz des Lehrens und Lernens.

Dazu gehört die Einführung in die Arbeit verfasster Gremien (SMV) ebenso wie die Beteiligung an Rückmeldeverfahren (Lehrer-Schüler-Feedback, Schülerevaluationen) als auch die Durchführung sozialer Projekte (Unterstützung einer Ordensschule in Zentralafrika).

#### Zu 1.3.

Die Quote, dass 70% der Deutschnoten im Abitur der letzten drei Jahre 07-15 Punkte betragen, ist nicht erfüllt.

#### Zu 1.4.

Der Schule wird eine institutionelle Verankerung verschiedener Wettbewerbe durch feste Ansprechpartner bzw. Funktionsträger attestiert.

Sowohl deutsche als auch internationale und italienische Wettbewerbe werden regelmäßig wahrgenommen und mit Prämierungen beendet.

Außerunterrichtliche Leistungen der Schüler werden gewürdigt (auf der Homepage, bei Veranstaltungen und als Zeugniseintrag).

**Zu 1.5.**

Eine Dokumentation der Behandlung pädagogischer Fragen wird fast durchweg in allen Gesamtlehrerprotokollen festgestellt.

Die Mitarbeit der Lehrkräfte in vielfältigen schulischen Projekten, die curriculare und konzeptionelle Fragen betreffen, spiegelt das starke Engagement der Lehrerschaft wider.

Die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Grundschule und weiterführender Schule erzielt konstruktive Ergebnisse.

**Zu 1.6.**

Alle Schüler der letzten drei Abiturjahrgänge wurden zum Abitur zugelassen.

Lediglich ein Schüler hat das Abitur nicht bestanden.

**Zu 1.7.**

Die intensiv betriebene Studien- und Berufsberatung der Schule fördert die Bereitschaft der Schüler, ein Studium in Deutschland aufzunehmen.

Das zweiwöchige oft in Deutschland durchgeführte Praktikum, die Berufsberatung der Bundesanstalt für Arbeit und Kooperationsverträge mit deutschen Universitäten bahnen den Weg zu einem Studium an einer deutschen Universität oder Fachhochschule an.

## 2. Schulzufriedenheit entwickeln

Merkmal 2	Schulzufriedenheit entwickeln					0		
	4	3	2	1				
2.1	Die Schüler sind mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.				++	+	-	0
2.2	Die Eltern sind mit der Schule zufrieden.				++	+	-	0
2.3	Die Lehrkräfte sind mit ihren Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.				++	+	-	0

### Ergebnishinweise zu Merkmal 2 :

Ähnlich wie in den Elternumfragen der letzten drei Jahre äußern die Eltern auch im Interview während der Bund-Länder-Inspektion eine hohe Zufriedenheit.

Diese beruht auf einer familiären Atmosphäre, die die Eltern spüren lässt, dass sie jederzeit in der Schule willkommen sind.

Nach Auskunft der Schule ist auch die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat sowie mit den Elternvertretern in der Steuergruppe von gegenseitigem Vertrauen geprägt.

#### Zu 2.3.

Als Indikator für die Zufriedenheit der Lehrkräfte dient auch deren Verweildauer an der Schule, die mit durchschnittlich 5,2 Jahren sehr hoch ist.

Auch die Lehrumfrage aus dem Jahr 2015 kommt zu dem Ergebnis, dass das Lehrerkollegium mit seinem Arbeitsplatz Schule mit großer Mehrheit sehr zufrieden ist.

Dadurch erklärt sich auch, dass alle Lehrkräfte in die Schulentwicklung eingebunden sind und grundsätzliche Bereitschaft zeigen, an nachmittäglichen Konferenzen, Absprachen und professionellen Lerngemeinschaften teilzunehmen.



## 16. Den deutschen Abschluss vorbereiten und durchführen

Merkmal 16	Den deutschen Abschluss vorbereiten und durchführen					0			
	4	3	2	1					
16.1					Der Einsatz der Lehrkräfte im abschlussbezogenen Unterricht stimmt mit den KMK-Vorgaben überein.	++	+	-	0
16.2					Organisatorische und pädagogische Strukturen der Bildungsgänge korrespondieren mit den Abschlusszielen der Schule.	++	+	-	0
16.3					Die Schule ermöglicht und würdigt außerunterrichtliche Leistungen von Schülern.	++	+	-	0
16.4					Die Abschlusszahlen bei den deutschen Abschlüssen entsprechen den Förderverein-barungen.	++	+	-	0
16.5					Die Ergebnisse in den deutschen Abschlussverfahren entsprechen im mehrjährigen Durchschnitt mindestens den Durchschnittswerten der Deutschen Auslandsschulen.	++	+	-	0

### Ergebnishinweise zu Merkmal 16 :

#### Zu 16.3.

Die Breite der Beteiligung an Wettbewerben ist in Kriterium 1.4. dargestellt worden.

Die Erfolge der Schüler wurden bei mehreren Gelegenheiten im Schuljahr gewürdigt (Elternrundbriefe, Homepage, Zeugnisse – auch Abschlusszeugnisse).

Zum Jahresausklang werden Schüler mit außergewöhnlichen Leistungen (wozu auch die Wettbewerbsteilnahme und –gewinne zählen) auf einer Feier einmal besonders herausgehoben und prämiert.

#### 4. Kompetenzen erwerben

Merkmal 4	Kompetenzen erwerben					0		
	4	3	2	1				
4.1					++	+	-	0
4.2					++	+	-	0
4.3					++	+	-	0
4.4					++	+	-	0
4.5					++	+	-	0

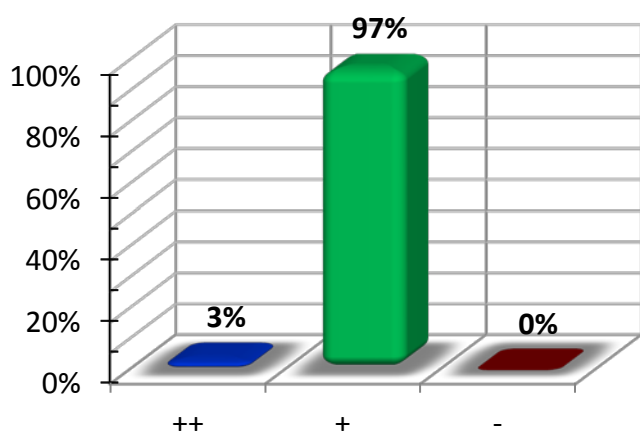
#### Ergebnishinweise zu Merkmal 4 :

Hinsichtlich des Qualitätsmerkmals „Kompetenzen erwerben“ wurden 4 von 5 Kriterien mit „trifft zu“ bewertet, so dass das Merkmal insgesamt mit „eher stark als schwach“ beurteilt werden kann.

#### Anmerkungen zu Kriterium 4.4:

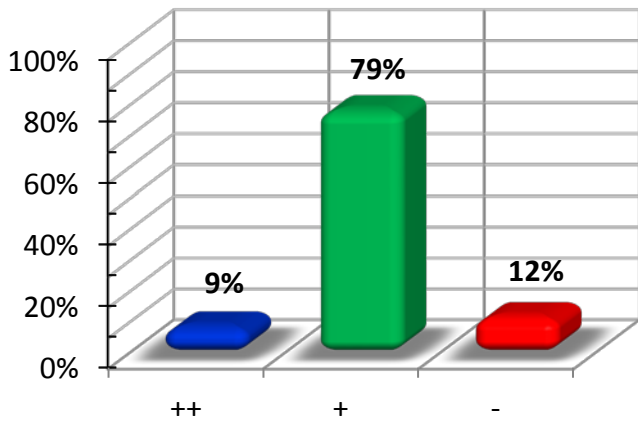
Die Einschränkung hier ergibt sich daraus, dass eine Reflektion von Unterricht eher in dem Besprechen von Lösungsideen enthalten war und nicht explizit vorgenommen wurde.

#### 4.1 Der Unterricht ist auf Wissenszuwachs und Können ausgerichtet.



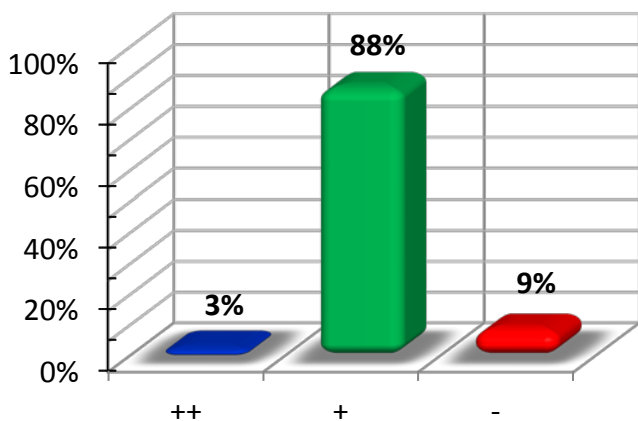
In allen Unterrichtseinsichtnahmen war der Unterricht auf Wissenszuwachs und Können ausgerichtet, in einigen Einsichtnahmen sogar wurden auch fachspezifische Lernstrategien vermittelt.

#### 4.2 Der Unterricht zielt auf langfristige Lernprozesse.



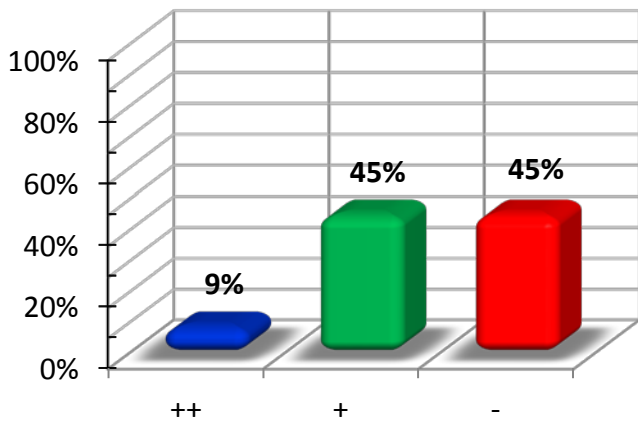
Der Unterricht spiegelt kumulatives Lernen wider. Schülerinnen und Schüler können häufig selbständig arbeiten. Es wurde deutlich, dass der Unterricht inhaltlich und methodisch an Vorkenntnisse anknüpft.

#### 4.3 Phasen der Vermittlung (Lehren) und der Aneignung (Lernen) greifen ineinander.



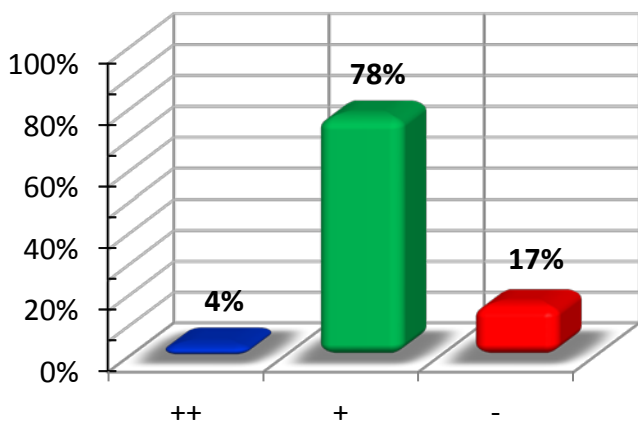
Phasen der Vermittlung und Aneignung greifen beobachtbar ganz überwiegend ineinander. Ein Wechsel zwischen lehrerzentrierten und schülerzentrierten Phasen ergibt sich sinnvoll aus Inhalt und Methode. Damit stehen Lehren und Lernen in einem angemessenen Verhältnis.

#### 4.4 Lehrer und Lerngruppe setzen sich mit dem Lernprozess auseinander.



Auch wenn dieses Kriterium im Vergleich zu den anderen etwas schwächer beurteilt wurde, ist doch insgesamt beobachtbar, dass sowohl durch die Lehrkraft als auch durch Mitschüler unterstützende Erklärungen gegeben wurden, die auf eine Auseinandersetzung mit dem Lernprozess hinausliefen.

#### 4.5 Der Unterricht fördert gezielt die Entwicklung der Deutschkompetenz (auch DaF / DFU).



In der überwiegenden Zahl der Einsichtnahmen konnte festgestellt werden, dass die Entwicklung der Deutschkompetenz durch gezielte Maßnahmen gefördert wurde. Dabei waren sich die Lehrkräfte deutlich der Sprachkompetenz ihrer Schüler bewusst und berücksichtigten dies. DaF-Methodik und DFU-Werkzeuge waren sichtbar und wurden richtig eingesetzt.

## 5. Unterricht gestalten

Merkmal 5	Unterricht gestalten					0			
	4	3	2	1					
5.1						++	+	-	0
5.2						++	+	-	0
5.3						++	+	-	0
5.4						++	+	-	0
5.5						++	+	-	0

### Ergebnishinweise zu Merkmal 5 :

Das Merkmal ist insgesamt mit „stark“ zu bewerten, da mehrere Kriterien als „voll zutreffend“ charakterisiert werden konnten.

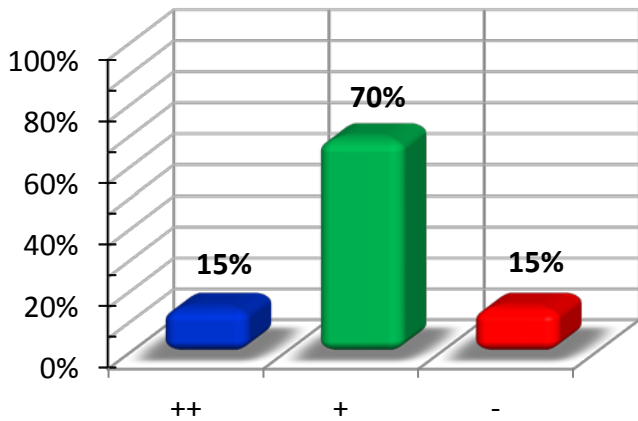
#### Anmerkungen zu Kriterium 5.1:

Ein sehr gut und der Lerngruppe immer angemessen strukturierter Unterricht war in nahezu allen Einsichtnahmen beobachtbar.

#### Anmerkungen zu Kriterium 5.4:

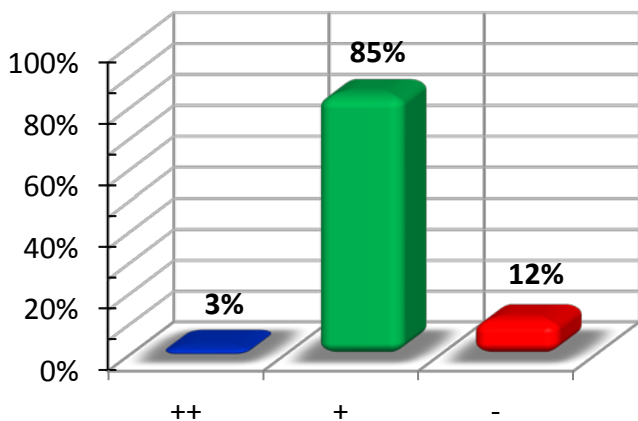
Die Lehrkräfte waren sich der Sprachkompetenz ihrer Schüler immer bewusst und setzten dies im eigenen Sprachhandeln konsequent um (vgl. 4.5).

### 5.1 Die Lehrkraft strukturiert den Unterricht deutlich.



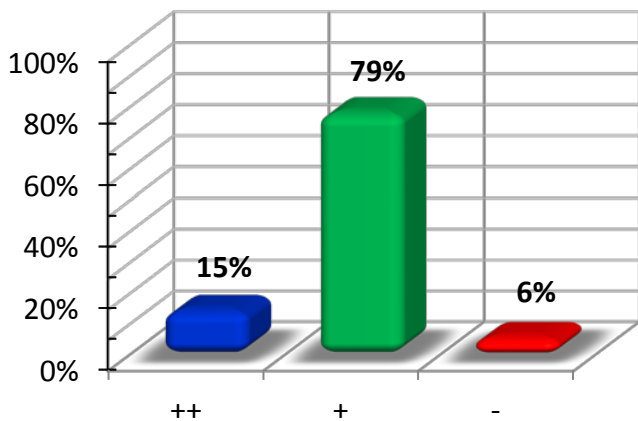
Je nach Zeit der Einsichtnahme waren Ziele bzw. Ergebnisse der Unterrichtsstunde deutlich für alle Schüler erkennbar.

### 5.2 Die Lehrkraft nutzt die Lehr- und Lernzeit lernwirksam.



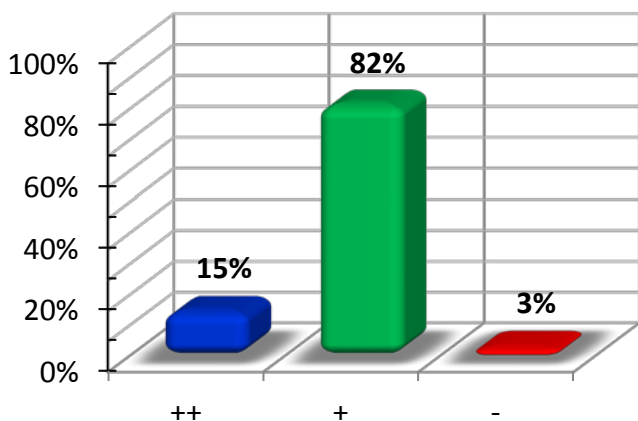
Die Lehrkräfte nutzen die Lernzeit ganz überwiegend sehr effektiv. Hohe Schüleraktivität verbunden mit effizienter Zeitplanung belegen dies.

### 5.3 Die Lehrkraft sorgt für ein gutes pädagogisches Klima.



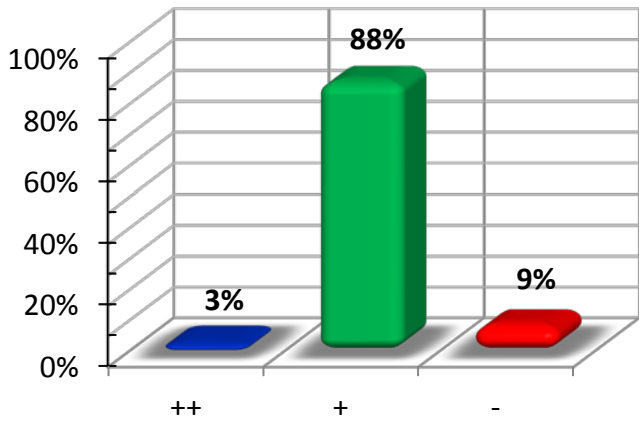
Schüler und Lehrkräfte begegnen sich gegenseitig mit Respekt, Höflichkeit und Freundlichkeit. Das Lernklima ist insgesamt äußerst positiv wahrnehmbar.

### 5.4 Die Lehrersprache ist der Sprachkompetenz der Schüler angemessen.



Die Lehrkräfte waren sich der Sprachkompetenz ihrer Schüler immer bewusst und setzten dies im eigenen Sprachhandeln konsequent um (s.o.).

### 5.5 Die Lehrkraft setzt Medien / Arbeitsmittel angemessen ein.



Die Lehrkräfte setzen Medien und Arbeitsmittel vollumfänglich zielführend und effektiv ein.



## 6. Schüler stärken

Merkmal 6	Schüler stärken					0			
	4	3	2	1					
6.1						++	+	-	0
6.2						++	+	-	0
6.3						++	+	-	0
6.4						++	+	-	0
6.5						++	+	-	0

### Ergebnishinweise zu Merkmal 6 :

Das Merkmal 6 nimmt insbesondere die Schüler in den Blick. Es wird insgesamt mit „eher stark als schwach“ bewertet.

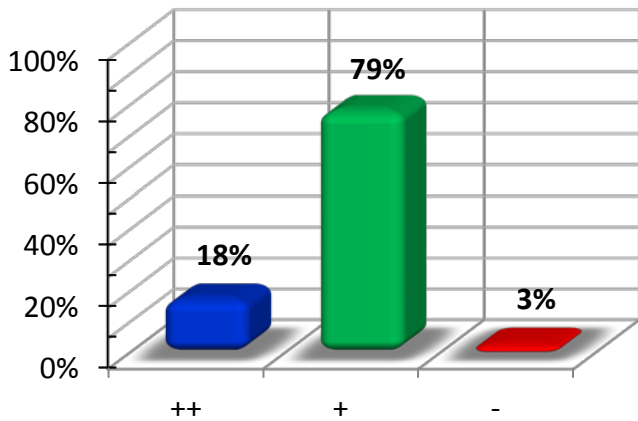
#### Anmerkungen zu Kriterium 6.1:

Die Beteiligung der Schüler war fast zu 100% bei allen Einsichtnahmen beobachtbar und ist als herausragend zu charakterisieren.

#### Anmerkungen zu Kriterium 6.5:

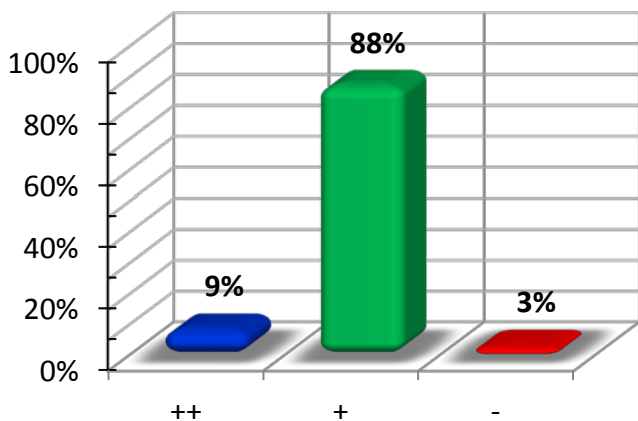
Die Lernumgebung ist der Gebäudesituation geschuldet nicht immer angemessen.

### 6.1 Die Schüler beteiligen sich aktiv am Unterricht.



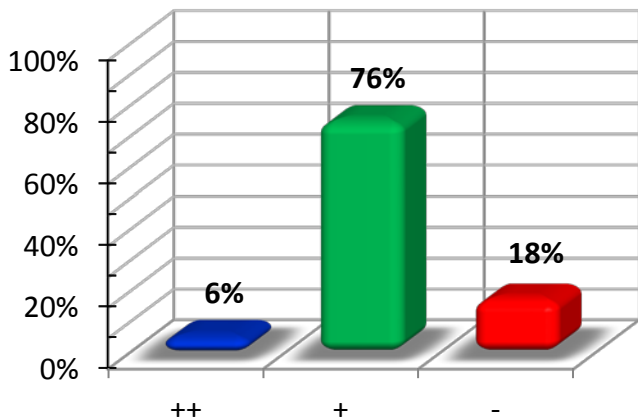
Die Beteiligung der Schüler war fast zu 100% bei allen Einsichtnahmen beobachtbar und ist als herausragend zu charakterisieren (s.o.).

### 6.2 Die Schüler setzen im Unterricht Medien / Arbeitsmittel angemessen ein.



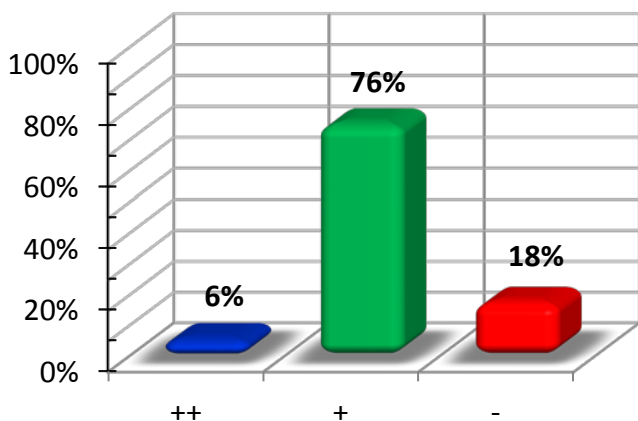
Die von den Lehrkräften zielführend eingesetzten Medien und Arbeitsmittel (siehe 5.5) werden von den Schülern äußerst sachkundig genutzt.

### 6.3 Die Lehr- und Lernarrangements fördern das soziale Lernen.



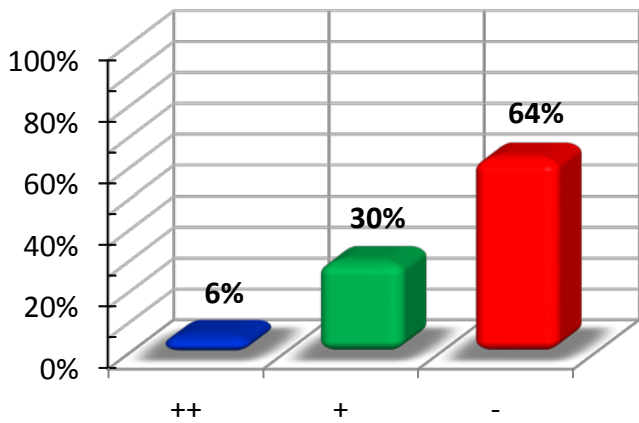
Bei über  $\frac{3}{4}$  der Einsichtnahmen war beobachtbar, dass soziales Lernen durch besondere Arrangements gefördert wurde. Dies konnte nicht in allen Unterrichtssequenzen beobachtet werden, was aber (Anm. des Verfassers) auch nicht realistisch wäre.

### 6.4 Die Lehr- und Lernarrangements fördern das eigenverantwortliche Handeln der Schüler.



Die Anlage des Unterrichts als eigenverantwortlich lernfördernd war häufig zu erkennen. Bei knapp  $\frac{1}{4}$  der Einsichtnahmen war der Anteil schülerautonomen Lernens nicht erkennbar.

### 6.5 Die Lernumgebung fördert schüleraktivierende Lernformen.



Die besondere Gebäudesituation (s.o.) macht es nicht leicht, schüleraktivierende Lern- und Sozialformen zu integrieren. Umso bedeutender, dass dies doch bei z.T. extrem beengter Raumsituation bisweilen möglich war.

## 7. Unterricht differenzieren

Merkmal 7	Unterricht differenzieren					0
	4	3	2	1		
7.1						0
7.2						0
7.3						0
7.4						0
7.5						0

### Ergebnishinweise zu Merkmal 7 :

Das in der BLI 2.0 neu ausdifferenzierte Merkmal 7 trägt der Heterogenität von Lerngruppen Rechnung. Es wird bei 3 von 5 Kriterien im Bereich „+“ als insgesamt „eher stark als schwach“ bewertet.

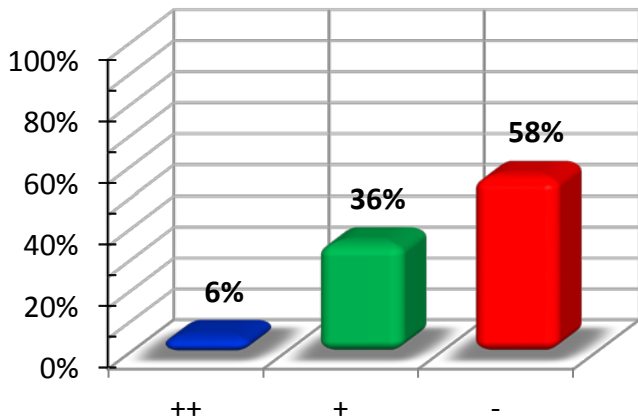
#### Anmerkungen zu Kriterium 7.1:

Es besteht noch weiterer Entwicklungsbedarf bei der Berücksichtigung unterschiedlicher Lernausgangslagen.

#### Anmerkungen zu Kriterium 7.2:

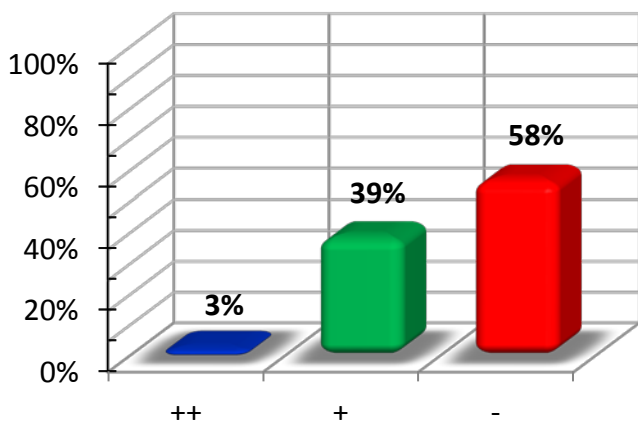
Bei leistungsstarken Schülern war eine Förderung im Unterricht eher selten wahrnehmbar.

### 7.1 Das Anforderungsniveau ist lerngruppenbezogen differenziert.



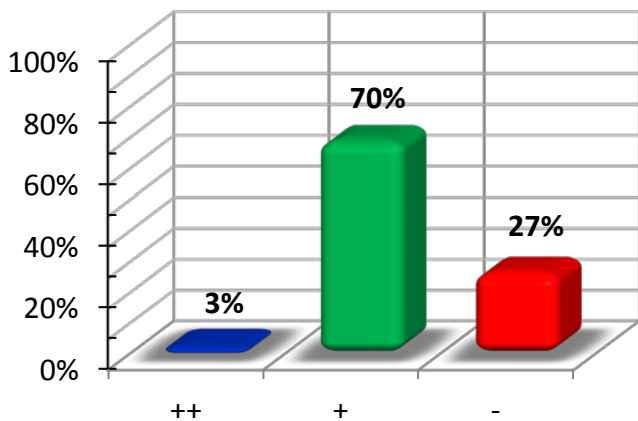
Es besteht noch weiterer Entwicklungsbedarf bei der Berücksichtigung unterschiedlicher Lernausgangslagen. Es muss aber hier auch unbedingt positiv herausgestellt werden, dass sich die Schule bereits auf einem vielversprechenden Weg befindet, was sich darin zeigt, dass bei ca. 40% der Einsichtnahmen eben diese Differenzierung schon zeigte.

### 7.2 Einzelne Schüler werden gezielt gefördert.



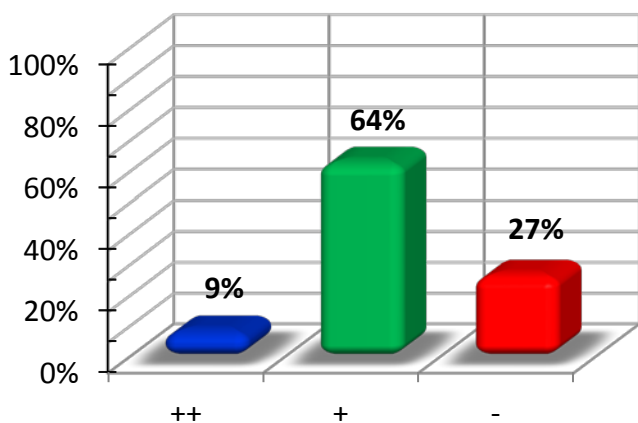
Insgesamt ergibt sich hier ein eher schwaches als starkes Bild. Leistungsschwächere Schüler wurden beobachtbar häufig durch Lehrkräfte oder Mitschüler gefördert. Bei leistungsstarken Schülern war eine Förderung im Unterricht eher selten wahrnehmbar. Hier fanden sich Ansätze in Aufgabenstellungen für die Hausarbeit.

### 7.3 Die Lehrkraft gibt Schülern eine differenzierte Rückmeldung zu ihren Unterrichtsbeiträgen.



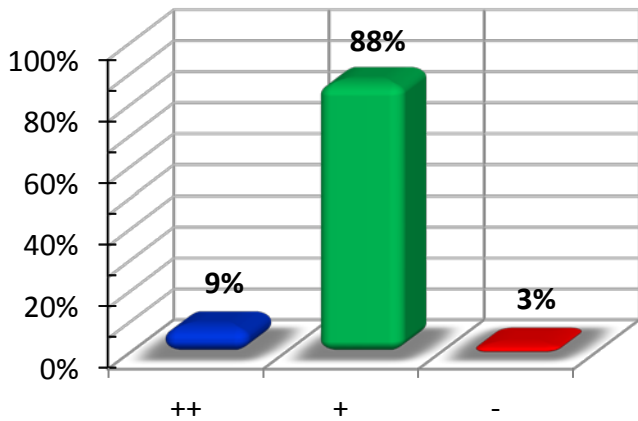
Ziele und Leistungserwartungen wurden von den Lehrkräften den Schülern gegenüber meist gut verdeutlicht. Auch Lob und Anerkennung einzelner Schüler waren sehr oft wahrnehmbar.

### 7.4 Die Schüler unterstützen einander beim Lernen.



Nicht immer erlaubte die räumliche Situation (s.o.) Arbeitsformen, die eine Unterstützung durch Mitschüler erlaubte. Dies geschah meistens durch direkte Tischnachbarn und wurde in Arbeitsanweisungen vorgegeben. Ein klar erkennbares Mentorensystem war nicht erkennbar.

### 7.5 Die Lehrkraft nimmt Verantwortung für den Lehr-Lernprozess wahr.



Die Verantwortung der Lehrkraft für den Lehr- und Lernprozess war durchgängig beobachtbar (vgl. Merkmal 5: „stark“).



## 18. DaF-Strukturen verankern

Merkmal 18	DaF-Strukturen verankern					0		
	4	3	2	1				
18.1					++	+	-	0
18.2					++	+	-	0
18.3					++	+	-	0
18.4					++	+	-	0

### Ergebnishinweise zu Merkmal 18 :

Das Merkmal 18 – DaF-Strukturen verankern – wird als Profilmerkmal gewählt. Im Merkmal 18 werden zwei von vier Kriterien mit „trifft voll zu“ bewertet. Insgesamt zeigt sich, dass die Umsetzung eines „Fremdsprachenkonzeptes“, welches das DaF-Konzept einschließt, auf einem sehr guten Weg ist.

#### Anmerkungen zu Kriterium 18.1:

Kindergarten, Grundschule und Gymnasium von Klasse 5-8 unterrichten nach festen schulinternen DaF-Arbeitsplänen. Dieser Lehrgang mündet in die fest an der Schule verankerten DSD I-Diplom-Prüfungen in den Klassenstufen 7 und 8, deren Bestehen die Voraussetzung für den Übertritt in Klasse 9 bildet.

Flankierend zu dem DaF-Konzept werden im Rahmen des Sprachkonzeptes aufeinander abgestimmte Arbeitspläne für die Fächer Deutsch – DaF – Italienisch entwickelt. Für die Klassenstufe 5 liegt dieser Plan bereits vor, für die Klassenstufen 6 und 7 ist er in Arbeit.

Einführung des DaF-Konzeptes und weitere Unterstützungsmaßnahmen DaF machen sich bereits in den unteren Klassenstufen positiv bemerkbar (vgl. Testergebnisse) und werden mittelfristig auch zu besseren Abi-Ergebnissen führen.

#### Anmerkungen zu Kriterium 18.2:

Im Rahmen der regionalen Fortbildungen ist ein Qualitätszirkel zu DaF/DFU eingeführt.

Alle Kollegen erhalten eine Einführung in die DaF-Strukturen zu Beginn des Schuljahres.

**Anmerkungen zu Kriterium 18.3:**

Rückmeldungen im Zusammenhang mit dem Bilanzbesuch und dem Peer Review führten zu einer Reaktion der Schule: Das Fortbildungskonzept DaF wurde ausdifferenziert und umfasst nun eine längerfristige Planung mit überschaubaren Schritten und einer jährlicher Evaluation von Seiten der Steuergruppe sowie weitere Umfragen.

Die DaF-Koordinatorin ist Projektleiterin der „Projektgruppe Sprachkonzept“. Es bestehen feste Teamstrukturen im DaF-Unterricht sowie Absprachen bei parallelem Unterricht und Tests.

Die DaF-Koordinatorin hospitiert regelmäßig in der Grundschule.

## 19. DFU-Strukturen verankern

Merkmal 19	DFU-Strukturen verankern					0		
	4	3	2	1				
19.1					++	+	-	0
19.2					++	+	-	0
19.3					++	+	-	0
19.4					++	+	-	0

### Ergebnishinweise zu Merkmal 19 :

Das Merkmal 19 – DFU-Strukturen verankern – wurde als Profilvermerkmal gewählt. Alle Kriterien sind eher stark als schwach zu beurteilen, eines (19.2) sogar als besonders stark.

#### Anmerkungen zu Kriterium 19.2:

Es gibt ein DFU-Konzept und einen strukturierten Arbeitsplan für die DFU-Projektarbeit.

Regelmäßige Fachschaftssitzungen mit Evaluation und daraus resultierender Anpassung der Arbeit finden statt. Zu den Textprozeduren werden zu Beginn des Schuljahrs 2016/17 vom DFU-Koordinator auf einer Plattform alle bereits erstellten Materialien gesammelt und strukturiert.

## 8. Schüler und Eltern beteiligen

Merkmal 8	Schüler und Eltern beteiligen					0		
	4	3	2	1				
8.1	Die Schüler besitzen Mitwirkungsmöglichkeiten, um sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens zu beteiligen.				++	+	-	0
8.2	Die Schule informiert die Eltern regelmäßig über das Schulgeschehen.				++	+	-	0
8.3	Die Schule ermöglicht den Eltern eine aktive Mitarbeit in schulischen Gremien.				++	+	-	0

### Ergebnishinweise zu Merkmal 8 :

#### Zu 8.2.

In der o.g. Elternbefragung der letzten drei Jahre bekunden die Eltern, dass sie sich an der Schule nicht nur sehr wohl (vgl. M 2.2) fühlen, sondern in überwiegender Mehrzahl gut bis sehr gut informiert.

Das Schulleben wird in fünf Rundbriefen pro Jahr und über die Homepage transparent gemacht.

Die internen schulischen Vorgänge gelangen auf Elternbeiratssitzungen und Elternabenden zu den Eltern.

Die Leistungseinschätzung und Arbeitshaltung ihrer Kinder können die Eltern auf Elternsprechtagen und in eigens eingerichteten wöchentlichen Sprechstunden mit den Lehrkräften besprechen.

In der Grundschule werden zusätzlich noch gut frequentierte Erziehungsvorträge angeboten.

#### Zu 8.3.

Eltern haben die Möglichkeit, sich in die obligatorischen Klassenpflegschaften wählen zu lassen, die als Elternbeirat dessen Vorsitzenden wählen. Bei den Elternbeiratssitzungen stehen i.d.R. der Schulleiter, sein Stellvertreter und der PQM-Koordinator für Auskünfte zur Verfügung. Außerdem arbeiten die Elternbeiratsvorsitzenden in der Steuergruppe für Schulentwicklung mit und transportieren die Ergebnisse in ihre Gremien.

Zusätzlich sind Eltern auch an Arbeitsgruppen beteiligt (beispielsweise bei der Erstellung des Inklusionskonzeptes).

## 10. Schüler unterstützen

Merkmal 10	Schüler unterstützen					0		
	4	3	2	1				
10.1					++	+	-	0
10.2					++	+	-	0
10.3					++	+	-	0
10.4					++	+	-	0
10.5					++	+	-	0

### Ergebnishinweise zu Merkmal 10 :

#### Zu 10.1.

Die Deutsche Schule Genua (DSG) hat eine schulpsychologische Beratung eingerichtet, die Schüler, aber auch Lehrkräfte und Eltern in absoluter Vertraulichkeit nutzen können.

Speziell Kinder mit Lernschwächen (Legasthenie, Dyskalkulie, ADS) werden von einer LRS-Beauftragten unterstützt. Demnächst werden sich zwei LRS-Beauftragte diesen Aufgabenbereich gemäß den Schulstufen teilen.

Zudem liegt ein umfangreiches Inklusionskonzept vor, das weitere Förderbedarfe von Schülern einbezieht. So hält die Schule im Grundschulbereich Unterstützungslehrer (als Co-Leitung) für die „ganzheitliche Arbeit mit Inklusionsanspruch“ vor.

Für Schüler mit Lernstörungen (durch die Klassenkonferenz festgestellt) wird grundsätzlich ein personalisierter Lehrplan erstellt.

#### Zu 10.2.

Wegen der extrem beengten Raumsituation kann an der DSG kein pädagogisches und auf die Schulentwicklung bezogenes Ganztagsangebot mit konzeptioneller Grundlage vorgesehen werden.

#### Zu 10.3.

Die DSG verfügt über ein umfangreiches und durchgehend implementiertes Konzept zur Studien- und Berufsberatung, das v.a. ein Berufs- und Studienforum an der Schule, die Beratung durch Vertreter der Bundesagentur für Arbeit, eine zweijährliche Studienfahrt zu Universitäten in Deutschland sowie zahlreiche Kooperationen (Kooperationsverträge liegen vor) mit deutschen und italienischen Universitäten umfasst.

Zusätzlich absolvieren die Schüler ein vor- und nachbereitetes Orientierungspraktikum – nach eigener Wahl auch in Deutschland.

Die Funktion einer Studien- und Berufsberaterin ist mit einer Koordinatorin besetzt, die alle notwendigen Beratungen für Schüler und Eltern durchführt.

Entsprechend positiv wird die Studien- und Berufsberatung von den Eltern gewichtet.

#### **Zu 10.5.**

Neu in die DSG eintretende Schüler kommen i.d.R. aus Deutschland, da italienische Schüler als Quereinsteiger aufgrund der sprachlichen Defizite nicht aufgenommen werden.

Für die neu eintretenden Schüler existiert ein spezielles IaF-Konzept (Italienisch als Fremdsprache), mit dem die Schüler mit der Begleitung einer ausgebildeten IaF-Lehrkraft in einem Zeitraum von drei Jahren stufenweise auf die vollständige Integration in den italienischsprachigen Unterricht vorbereitet werden.

Im Förderangebot für DaF für italienische Schüler in den Klassen 5 und 6 werden deutsche Schüler zeitgleich im IaF-Unterricht (auch Ausweis des Stundenplans).

## 12. Schule managen, leiten und führen

Merkmal 12	Schule managen, leiten und führen					0		
	4	3	2	1				
12.1					++	+	-	0
12.2					++	+	-	0
12.3					++	+	-	0
12.4					++	+	-	0
12.5					++	+	-	0
12.6					++	+	-	0

### Ergebnishinweise zu Merkmal 12 :

#### Zu 12.1., 12.2., 12.4.

Der Schulleiter ist Initiator, Motor und Garant der Schulentwicklung der Deutschen Schule Genua. Er versteht es nicht nur, alle schulischen Gruppen in den Blick zu nehmen und permanent in lebendige Prozesse des schulischen Diskurses einzubeziehen und damit der Umsetzung von Ziele Nachhaltigkeit und Revision zu verschaffen.

Als Mitglied der Steuergruppe Schulentwicklung ist der Schulleiter mitverantwortlich für das Leitbild und das aktualisierte Schulprogramm sowie die Projektbeschreibungen der einzelnen Schulentwicklungsziele.

Als Schulleiter ist er maßgeblich verantwortlich für die ständige Weiterentwicklung der Schulentwicklungsziele und das pädagogische Controlling.

Dazu bedient er sich unterschiedlicher Instrumente:

- Montagsgespräche mit Funktionsträgern und dem Lehrerkollegium zur Vorbereitung und Vorabdiskussionen von Entscheidungen und der Einführung neuer Strukturen
- Gesamtlehrerkonferenz als vorbereitetes Entscheidungsgremium zur Einführung neuer Strukturelemente
- Gesprächsrunden mit den Projektleitern zum Stand der Umsetzung von Schulentwicklungszielen
- Jährliche Personalgespräche mit regelmäßigen Hospitationen mit Blick auf die Vernetzung mit den geltenden Schulentwicklungszielen
- Regelmäßige Gespräche mit dem Personalrat

- Regelmäßiger Austausch mit dem Vertrauenslehrer und den Schulsprechern zur Einbeziehung der Schüler mit ihren Anliegen in den Schulentwicklungsprozess

Ebenso wird der Schulvorstand kontinuierlich über den Stand der schulischen Entwicklung informiert.

Es herrscht in vertrauensvoller Zusammenarbeit eine klare Kompetenzverteilung im Hinblick auf die Aufgabenbereiche von Vorstand und Schulleitung.

Unter diesem Vorbehalt finden gemeinsame strategische und operative Planung in den Vorstandssitzungen statt.

### **Zu 12.5.**

Die erweiterte Schulleitung erweist sich für die zielführende Kommunikation im Kollegium als wichtiger Transmissionsriemen.

Diese Funktion beinhaltet eine effektive Terminführung und -kontrolle.

Die Einführung der Kollegen in unterschiedliche digitale Verwaltungsprogramme obliegt der erweiterten Schulleitung.

Eine wichtige Rolle für die Information des Kollegiums spielen die Protokolle der Gremiensitzungen, die Grundlagen für weiterführende Diskurse bei den nicht an der jeweiligen Gruppe beteiligten Kollegen darstellen.

Das zu jeder Gesamtlehrerkonferenz erbetene Feedback wird durch den Schulleiter ausgewertet und das Ergebnis kommuniziert.



### 13. Ressourcen verwalten

Merkmal 13	Ressourcen verwalten					0		
	4	3	2	1				
13.1					++	+	-	0
13.2					++	+	-	0
13.3					++	+	-	0
13.4					++	+	-	0
13.5					++	+	-	0

#### Ergebnishinweise zu Merkmal 13 :

Das Merkmal 13 – Ressourcen verwalten – wird insgesamt mit „eher stark als schwach“ beurteilt, da ein Controllingssystem schriftlich vorliegt. Bei zwei Kriterien (13.3 und 13.5) wird Entwicklungspotenzial gesehen.

#### Anmerkungen zu Kriterium 13.3:

Die Rückstellung von Ressourcen war in der Vergangenheit (vor ASchulG) problematisch, da Rücklagen bei der finanziellen Förderung gegengerechnet wurden. Seit Inkrafttreten des Auslandsschulgesetzes im Jahre 2014 bildet die Schule Rücklagen in breitem Umfang. Eine weitere Erschließung von zusätzlichen Ressourcen (etwa durch Sponsoring) ist lt. Schulträger jederzeit möglich. Der Schulleiter sieht diesen Bereich deutlich skeptischer wegen der angespannten Wirtschaftslage.

#### Anmerkungen zu Kriterium 13.5:

Eine Marktanalyse wurde in den letzten Jahren – aus Kostengründen – nicht durchgeführt und ist nur unter der Voraussetzung für die nähere Zukunft geplant, dass eine Entscheidung über die Neubaumöglichkeiten auf einer Liegenschaft der Bundesrepublik Deutschland getroffen wird.

## 14. Personal auswählen, einarbeiten, qualifizieren und führen.

Merkmal 14	Personal auswählen, einarbeiten, qualifizieren und führen.					0		
	4	3	2	1				
14.1					++	+	-	0
14.2					++	+	-	0
14.3					++	+	-	0
14.4					++	+	-	0
14.5					++	+	-	0
14.6					++	+	-	0

### Ergebnishinweise zu Merkmal 14 :

#### Zu 14.1. und 14.2.

Die Personalentwicklung an der DS Genua wird durch ein facettenreiches und zwischen den Beteiligten abgestimmtes Personalkonzept gesteuert. Ein Organigramm dokumentiert die strukturellen Positionen, während ausgearbeitete und aktualisierte Stellenprofile die Anforderungen und Aufgaben der jeweiligen Stellen vorgeben.

Funktionsstellen werden sukzessive durch Jahresarbeitspläne und Verfahrenshinweise flankiert, um Übergabeprozesse lückenlos vollziehen zu können.

Die Personalauswahl verläuft ebenso nach standardisierten Verfahren und die Einstellungsgespräche folgen einem vorgegebenen Interview-Leitfaden.

#### Zu 14.3. bis 14.5.

Die eigentliche Personalentwicklung und -pflege beginnt dann mit der strukturierten Einarbeitung der neuen Kollegen, zu der Elemente wie ein Mentorensystem, Informationen über inhaltliche und organisatorische Rahmenbedingungen von Unterricht und Schule und institutionalisierte Veranstaltungen zur DaF und DFU gehören.

Eine zentrale Rolle bei der Einarbeitung neuer Kollegen spielt der Schulleiter, die sie durch Personalgespräche, Hospitationen und spezifische Fortbildungen begleitet bzw. begleiten lässt.

Zur intensiven und persönlichen Begleitung durch den Schulleiter gehört auch das jährliche Personalgespräch, das mit allen Kollegen sowie mit der Verwaltungsleiterin und der Sekretärin geführt wird. Die berufsbegleitende Fortbildung der Kollegen ist dann ein weiterer verpflichtender Schritt für alle Kollegen.

---

Die von der Prozessbegleiterin begleiteten oder initiierten Fortbildungen auf schulischer oder regionaler Ebene sind thematisch an den Schulentwicklungszielen orientiert.

Ihre Nachhaltigkeit wird durch die Multiplikation ins Kollegium, kollegiale Unterrichtshospitationen und die Personalgespräche verstärkt. Gespiegelt wird ihre Wirksamkeit oft anhand von Schülerevaluierungen.

## 15. Schule entwickeln

Merkmal 15	Schule entwickeln					0			
	4	3	2	1					
15.1	Vorstand und Leitung betreiben Schulentwicklung (Organisations-, Personal- und Unterrichtsentwicklung) in Form des Pädagogischen Qualitätsmanagements.					++	+	-	0
15.2	Innerschulische Parallelarbeiten und außerschulische Vergleichsarbeiten sichern schuleinheitliche und externe Standards.					++	+	-	0
15.3	Die Lehrkräfte arbeiten systematisch in Teams zusammen.					++	+	-	0
15.4	Das Leitbild wird im Schulalltag gelebt.					++	+	-	0
15.5	Ein Schulprogramm beschreibt die kurzfristige und langfristige Schulentwicklungsplanung.					++	+	-	0
15.6	Die Schule nutzt regelmäßig interne wie externe Evaluationen zur Qualitätsverbesserung.					++	+	-	0
15.7	Die Schule bilanziert jährlich Leistungs- und Entwicklungsdaten.					++	+	-	0
15.8	Die Schule setzt die Vereinbarungen mit den Fördernden Stellen um.					++	+	-	0

### Ergebnishinweise zu Merkmal 15 :

#### Zu 15.1.

An der DSG ist eine sehr enge, aufgabenorientierte Abstimmung zwischen dem Schulvorstand und der Schulleitung festzustellen.

Die strategischen Schulentwicklungsziele aus den Bereichen Unterrichts-, Organisations-, und Personalentwicklung sind im Konsens festgelegt worden.

Auch das Personalentwicklungskonzept ist für beide Seiten handlungsleitend.

Der Vorstand stellt sich auch großzügigen Etatverhandlungen bei nachvollziehbaren pädagogischen Notwendigkeiten.

#### Zu 15.4. und 15.5.

Das Leitbild der Schule, das 2013 von allen schulischen Gruppen entwickelt und beschlossen worden ist, ist den meisten Schülern Lehrkräften und Eltern bekannt und wird bewusst von ihnen wahrgenommen und gelebt.

„Begegnung leben – Persönlichkeit stärken – sich der Welt öffnen“ – dieses Motto wird in seinen Teilaussagen alle zwei Jahre Thema von weitgehend von Schülern gestalteten Projekttagen.

Da sich alle schulischen Konzepte auf Aussagen des Leitbildes beziehen, wird es laufend rekapituliert und in Handlung umgesetzt.

So beschreibt auch das Schulprogramm ausgehend vom Leitbild die bis 2019/20 projizierten Schulentwicklungsziele und die bisher bereits implementierten Maßnahmen.

Das Schulprogramm wird jährlich aktualisiert und beschreibt das Projektmanagement und den Aktionsplan sowie die Maßnahmen der Evaluation.

**Zu 15.6.**

Zusätzlich zu den vorgesehenen externen Evaluationen im Rahmen des BLI-Zyklus (Bilanzbesuch, Peer Review) nutzt die DSG interne Evaluationen zur Steuerung und Überprüfung der Wirkung ihrer Schulentwicklungsvorhaben. Durch kritische Feedbacks in Eltern-Schüler- und Lehrkräftebefragungen werden neue Maßnahmen generiert, die eine Korrektur der bis dahin gültigen Ziele und/oder deren Umsetzung darstellen.

Auch die fachlichen Kompetenzmessungen an der Schule (Thüringer Kompetenztest, DSD I-Sprachprüfungen) erfahren eine systematische Auswertung in den Fachkonferenzen.

**Zu 15.8.**

Auf der Grundlage des Bilanzbesuchs und unter Beachtung der Vorgaben aus dem Auslandsschulgesetz entstand ein Aktionsplan, der 2015 zur Unterzeichnung des Fördervertrages führte.

Hinsichtlich der Schulentwicklungsberatung und der Planung und Auswertung der Fortbildungen in der Region besteht eine sehr konstruktive Zusammenarbeit mit der Prozessbegleiterin.

Den Anforderungen der ZfA (jüngst das Inklusionskonzept) wie auch der KMK (Regionalabitur, Stundentafel, Curricula) ist die Schule ohne Einschränkung fristgerecht nachgekommen.

## Das Qualitätsprofil der Deutschen Schule

Anlage zum Inspektionsbericht

### Bewertungskategorien für die 20 Qualitätsmerkmale

4	<b>stark</b>	Die Schule erfüllt alle Kriterien dieses Qualitätsmerkmals, ein Viertel oder mehr davon in herausragender Weise.
3	<b>eher stark als schwach</b>	Die Schule weist bei diesem Qualitätsmerkmal mehr Stärken als Schwächen auf.
2	<b>eher schwach als stark</b>	Die Schule weist bei diesem Qualitätsmerkmal ein ausgeglichenes Verhältnis bzw. mehr Schwächen als Stärken auf.
1	<b>schwach</b>	Bei allen Kriterien des Qualitätsmerkmals ist Entwicklungsarbeit zu leisten.

### Bewertungskategorien für die Kriterien (K)

++	Übertrifft die Anforderungen
+	trifft zu / erfüllt die Anforderungen
-	trifft nicht zu / erfüllt die Anforderungen nicht
0	keine Bewertung möglich

4	Mindestanforderung für „4“: alle bewerteten K im Bereich <i>trifft zu</i> , davon mindestens ein Viertel <i>trifft in besonderem Maße zu</i>
3	Mindestanforderung für „3“: mehr als 50% der bewerteten K im Bereich <i>trifft zu</i>
2	Bewertung „2“: 50% oder weniger als 50% der bewerteten K im Bereich <i>trifft zu</i>
1	Bewertung „1“: kein K im Bereich <i>trifft zu</i>
0	Können 50% oder mehr der Kriterien nicht bewertet werden, bleibt das Qualitätsmerkmal ohne Wertung.

<b>1</b>	<b>Ergebnisse und Erfolge der Schule</b>							
<b>1</b>	<b>Bilden und erziehen</b>							
	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>0</b>			
1.1	Die schulische Arbeit vermittelt demokratische Werte.				++	+	-	0
1.2	Die schulische Arbeit erzielt die Herausbildung interkultureller Kompetenz.				++	+	-	0
1.3	Die Schüler erreichen im Fach Deutsch hohe Leistungen.				++	+	-	0
1.4	Die Schüler nehmen erfolgreich an Wettbewerben teil.				++	+	-	0
1.5	Pädagogisches Handeln ist ein zentrales Arbeitsfeld der Schule.				++	+	-	0
1.6	Die Schüler erreichen den in ihrem Bildungsgang angestrebten Abschluss.				++	+	-	0
1.7	Die Absolventen der Schule nehmen insgesamt in einem angemessenen Umfang ein Studium / eine Berufsausbildung mit Deutschlandbezug auf.				++	+	-	0
<b>2</b>	<b>Schulzufriedenheit entwickeln</b>							
	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>0</b>			
2.1	Die Schüler sind mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.				++	+	-	0
2.2	Die Eltern sind mit der Schule zufrieden.				++	+	-	0
2.3	Die Lehrkräfte sind mit ihren Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.				++	+	-	0
<b>16</b>	<b>Den deutschen Abschluss vorbereiten und durchführen</b>							
	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>0</b>			
16.1	Der Einsatz der Lehrkräfte im abschlussbezogenen Unterricht stimmt mit den KMK-Vorgaben überein.				++	+	-	0
16.2	Organisatorische und pädagogische Strukturen der Bildungsgänge korrespondieren mit den Abschlusszielen der Schule.				++	+	-	0
16.3	Die Schule ermöglicht und würdigt außerunterrichtliche Leistungen von Schülern.				++	+	-	0
16.4	Die Abschlusszahlen bei den deutschen Abschlüssen entsprechen den Fördervereinbarungen.				++	+	-	0
16.5	Die Ergebnisse in den deutschen Abschlussverfahren entsprechen im mehrjährigen Durchschnitt mindestens den Durchschnittswerten der Deutschen Auslandsschulen.				++	+	-	0
<b>2</b>	<b>Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse</b>							
<b>4</b>	<b>Kompetenzen erwerben</b>							
	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>0</b>			
4.1	Der Unterricht ist auf Wissenszuwachs und Können ausgerichtet.				++	+	-	0

4.2	Der Unterricht zielt auf langfristige Lernprozesse.	++	+	-	0
4.3	Phasen der Vermittlung (Lehren) und der Aneignung (Lernen) greifen ineinander.	++	+	-	0
4.4	Lehrer und Lerngruppe setzen sich mit dem Lernprozess auseinander.	++	+	-	0
4.5	Der Unterricht fördert gezielt die Entwicklung der Deutschkompetenz (auch DaF / DFU).	++	+	-	0
<b>5</b>	<b>Unterricht gestalten</b>				
	4	3	2	1	0
5.1	Die Lehrkraft strukturiert den Unterricht deutlich.	++	+	-	0
5.2	Die Lehrkraft nutzt die Lehr- und Lernzeit lernwirksam.	++	+	-	0
5.3	Die Lehrkraft sorgt für ein gutes pädagogisches Klima.	++	+	-	0
5.4	Die Lehrersprache ist der Sprachkompetenz der Schüler angemessen.	++	+	-	0
5.5	Die Lehrkraft setzt Medien / Arbeitsmittel angemessen ein.	++	+	-	0
<b>6</b>	<b>Schüler stärken</b>				
	4	3	2	1	0
6.1	Die Schüler beteiligen sich aktiv am Unterricht.	++	+	-	0
6.2	Die Schüler setzen im Unterricht Medien / Arbeitsmittel angemessen ein.	++	+	-	0
6.3	Die Lehr- und Lernarrangements fördern das soziale Lernen.	++	+	-	0
6.4	Die Lehr- und Lernarrangements fördern das eigenverantwortliche Handeln der Schüler.	++	+	-	0
6.5	Die Lernumgebung fördert schüleraktivierende Lernformen.	++	+	-	0
<b>7</b>	<b>Unterricht differenzieren</b>				
	4	3	2	1	0
7.1	Das Anforderungsniveau ist lerngruppenbezogen differenziert.	++	+	-	0
7.2	Einzelne Schüler werden gezielt gefördert.	++	+	-	0
7.3	Die Lehrkraft gibt Schülern eine differenzierte Rückmeldung zu ihren Unterrichtsbeiträgen.	++	+	-	0
7.4	Die Schüler unterstützen einander beim Lernen.	++	+	-	0
7.5	Die Lehrkraft nimmt Verantwortung für den Lehr-Lernprozess wahr.	++	+	-	0
<b>18</b>	<b>DaF-Strukturen verankern</b>				
	4	3	2	1	0



18.1	Ein schulinterner Arbeitsplan DaF wird in der Schule umgesetzt.	++	+	-	0
18.2	Die Arbeit der DaF-Fachschaft ist strukturiert und organisiert.	++	+	-	0
18.3	Ein Fortbildungskonzept DaF wird umgesetzt.	++	+	-	0
18.4	Die Lernumgebung fördert das Erlernen der deutschen Sprache.	++	+	-	0
<b>19</b>	<b>DFU-Strukturen verankern</b>				
	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>0</b>
19.1	Schulinterne DFU-Arbeitspläne werden auf der Grundlage eines DFU-Konzeptes umgesetzt.	++	+	-	0
19.2	Die Arbeit der DFU-Fachschaft ist strukturiert und organisiert.	++	+	-	0
19.3	Ein Fortbildungskonzept DFU wird umgesetzt.	++	+	-	0
19.4	Die Lernumgebung fördert integriertes fachliches und sprachliches Lernen.	++	+	-	0
<b>3</b>	<b>Schulkultur</b>				
<b>8</b>	<b>Schüler und Eltern beteiligen</b>				
	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>0</b>
8.1	Die Schüler besitzen Mitwirkungsmöglichkeiten, um sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens zu beteiligen.	++	+	-	0
8.2	Die Schule informiert die Eltern regelmäßig über das Schulgeschehen.	++	+	-	0
8.3	Die Schule ermöglicht den Eltern eine aktive Mitarbeit in schulischen Gremien.	++	+	-	0
<b>10</b>	<b>Schüler unterstützen</b>				
	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>0</b>
10.1	Die Schule bietet professionelle Unterstützung bei persönlichen wie schulischen Problemen an.	++	+	-	0
10.2	Den bedarfsgerechten Ganztagesangeboten liegt eine pädagogische Konzeption zugrunde.	++	+	-	0
10.3	Die Schule unterstützt die Schüler bei ihrer Berufs- und Studienwahl.	++	+	-	0
10.4	Die Schule reagiert lösungsorientiert auf Konflikte.	++	+	-	0
10.5	Die Schule unterstützt die Integration neu eintretender Schüler.	++	+	-	0
<b>4</b>	<b>Schulleitung und Schulmanagement</b>				
<b>12</b>	<b>Schule managen, leiten und führen</b>				
	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>0</b>

12.1	Der Schulleiter handelt auf der Basis klarer strategischer Schulentwicklungsziele.	++	+	-	0
12.2	Der Schulleiter verankert die Schulentwicklungsziele partnerschaftlich in der Schulgemeinschaft.	++	+	-	0
12.3	Die erweiterte Schulleitung steuert Schulentwicklungsprozesse im Team.	++	+	-	0
12.4	Die Schulleitung arbeitet mit dem Schulvereinsvorstand im Bereich der strategischen und operativen Planungen konstruktiv zusammen.	++	+	-	0
12.5	Die erweiterte Schulleitung sorgt für eine zielführende Kommunikation im Kollegium.	++	+	-	0
12.6	Ein Übergabemanagement sichert das Wissensmanagement angesichts hoher Personalfuktuation.	++	+	-	0
<b>13</b>	<b>Ressourcen verwalten</b>				
	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>0</b>
13.1	Der Schulträger verfügt über ein schlüssiges Controllingsystem.	++	+	-	0
13.2	Die Schule ist kundenorientiert ausgerichtet.	++	+	-	0
13.3	Der Schulträger nutzt Möglichkeiten zur Erschließung zusätzlicher Finanzressourcen.	++	+	-	0
13.4	Der Schulträger verfügt über eine schlüssige Finanzplanung mit mittelfristiger Perspektive.	++	+	-	0
13.5	Der Schulträger entscheidet über langfristige Strukturentwicklungen auf der Basis professioneller Marktanalysen.	++	+	-	0
<b>5</b>	<b>Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung / Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung</b>				
<b>14</b>	<b>Personal auswählen, einarbeiten, qualifizieren und führen.</b>				
	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>0</b>
14.1	Die Schule verfügt über ausgearbeitete Stellenprofile mit differenzierter Beschreibung der Aufgaben und Anforderungen.	++	+	-	0
14.2	Die Personalauswahl erfolgt auf der Basis transparenter Verfahren und geeigneter Instrumente.	++	+	-	0
14.3	Die Schule hat ein Konzept zur Einführung / Einweisung.	++	+	-	0
14.4	Die Personalentwicklung findet auf der Grundlage von Fortbildungsmaßnahmen statt.	++	+	-	0
14.5	Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche und Zielvereinbarungen bieten den Lehrkräften Orientierung und Sicherheit.	++	+	-	0
14.6	Funktionsstelleninhaber nehmen ausgewiesene Leitungsaufgaben professionell wahr.	++	+	-	0
<b>15</b>	<b>Schule entwickeln</b>				
	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>0</b>
15.1	Vorstand und Leitung betreiben Schulentwicklung (Organisations-, Personal- und Unterrichtsentwicklung) in Form des Pädagogischen Qualitätsmanagements.	++	+	-	0
15.2	Innerschulische Parallelarbeiten und außerschulische Vergleichsarbeiten sichern schuleinheitliche und externe Standards.	++	+	-	0

15.3	Die Lehrkräfte arbeiten systematisch in Teams zusammen.	++	+	-	0
15.4	Das Leitbild wird im Schulalltag gelebt.	++	+	-	0
15.5	Ein Schulprogramm beschreibt die kurzfristige und langfristige Schulentwicklungsplanung.	++	+	-	0
15.6	Die Schule nutzt regelmäßig interne wie externe Evaluationen zur Qualitätsverbesserung.	++	+	-	0
15.7	Die Schule bilanziert jährlich Leistungs- und Entwicklungsdaten.	++	+	-	0
15.8	Die Schule setzt die Vereinbarungen mit den Fördernden Stellen um.	++	+	-	0

## Darstellung der Bewertungsnormen für die Deutsche Schule Genua

		Bewertungen				
1.	Bedingung für den Erhalt des Gütesiegels	erfüllt				
<b>2.</b>	<b>Bewertung der besonders wichtigen Merkmale:</b>					
Merkmal 1	Bilden und erziehen	4	3	2	1	0
Merkmal 5	Unterricht gestalten	4	3	2	1	0
Merkmal 6	Schüler stärken	4	3	2	1	0
Merkmal 12	Schule managen, leiten und führen	4	3	2	1	0
Merkmal 13	Ressourcen verwalten	4	3	2	1	0
Merkmal 14	Personal auswählen, einarbeiten, qualifizieren und führen.	4	3	2	1	0
Merkmal 15	Schule entwickeln	4	3	2	1	0
<b>3.</b>	<b>Ergebnisse des Qualitätsbereichs "Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse"</b>					
Merkmal 4	Kompetenzen erwerben	4	3	2	1	0
Merkmal 5	Unterricht gestalten	4	3	2	1	0
Merkmal 6	Schüler stärken	4	3	2	1	0
Merkmal 7	Unterricht differenzieren	4	3	2	1	0

## Vergabe des Gütesiegels

**Die Deutsche Schule Genua**  
**erfüllt die Bedingungen für die**  
**Erneuerung des Gütesiegels**

**"Exzellente**  
**Deutsche Auslandsschule"**

## Anlage 1

### Liste der eingesehenen / vorgelegten Schuldokumente

#### Anlage 1

Nr.	Allgemeine Dokumente	Z/V	eingesehen	lag nicht vor	Kommentar
1.	Qualitätsstatusbericht	Z			
2.	Leitbild	Z			
3.	Schulprogramm	Z			
4.	Organigramm / Geschäftsverteilungsplan	Z			
5.	Konferenzprotokolle	Z			
6.	Protokolle von Fachschaftssitzungen	V	x		Für alle Fächer
7.	Personalentwicklungskonzept	Z			
8.	Konzept zur Förderung der deutschen Sprache	Z			
9.	Konzept zu Studien- und Berufsorientierung	Z	x		
10.	Kontakte mit nationalen und internationalen Partnern	V		x	Unter Ziffer 9 aufgeführt
11.	Dokumentation der Öffentlichkeitsarbeit	V	x		Jahrbuch
<b>Curriculare Absicherung der Kompetenzorientierung</b>					
12.	Schulcurriculum	V	x		
13.	Methoden- und Medienkonzept	Z			
14.	Konzept zur Förderung von Schülern	Z			
15.	Fortbildungskonzept und -dokumentation	Z			